

Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 120.

Hirschberg, Sonntag, den 27. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

Deutschland, Frankreich und Italien.

Neben dem im Osten tobenden Gewitter steigen auch im Westen drohende Wolken am Horizont empor. Dort ist es der Todeskampf des Sultans um die Macht, welche der Islam noch in Europa besitzt, die aber reif zum Sturze ist. Hier ist es das Ringen der Verzweiflung, mit dem die römische Kirche ihre Kräfte aufbietet, um denjenigen Machtkreis wieder zu erkämpfen, den sie im Mittelalter besaß, wenn nicht einen noch größeren, weiteren und tiefer gehenden. Es sind beides Anstrengungen der Vergangenheit, sich zur Zukunft zu machen. Noch nie hat die Geschichte untergegangene Reiche wieder belebt; es ist ein fürchterlicher und verderblicher Wahn des katholischen und des muhammedanischen Khalifen, das wieder hervorzubringen zu können, was die Ereignisse mit ihrem Schutte bedeckt haben.

Aber die Verblendeten sehen dies nicht ein, sie graben selbst an ihrem Grabe, schneiden selbst den Ast ab, auf dem sie am Baume der Menschheit sitzen. Die Jesuiten, die hinter dem gutmüthigen und viel mißbrauchten Papste stehen, haben für diesmal Frankreich zu ihrem Werkzeug und das neu geeinigte Italien zu ihrem Opfer ausersehen, womit natürlich zugleich ein Schlag der Vernichtung gegen das ebenfalls neu geeinigte, verhaßte Deutschland beabsichtigt wird. Man schreibt jüngst hierüber der „N. Ztg.“ aus Rom:

„Fast möchte es scheinen, als ob es des Staatsreiches des frommen Marschalls Mac Mahon und der Ernennung eines klerikalen Ministeriums in Frankreich bedurfte, um den Italienern die Gefahren klar zu machen, welche die vaticanischen Heterereien Italien bereiten können. In der That ist der Eindruck der Pariser Nachrichten auf alle Parteihaltungen des Landes ein ungewöhnlich großer. Als der Papst jüngst in einer seiner Reden von dem Minister sprach, der es gewagt hatte, ihn einen Lügner zu heißen — Jules Simon sagt nichts anderes, als was die ganze Welt von der vaticanischen Gefangenschaftscomödie weiß und sagt — lachten die Zeitungen über den ohnmächtigen Zorn des in flagranti ertappten Verkündigers göttlicher und menschlicher Wahrheit; wer aber die französischen Zustände genauer kennt, konnte über den Erfolg des päpstlichen Zornausbruchs keinen Augenblick im Zweifel sein. Der Nuntius Meglia wurde nach Rom berufen, um den Feldzugsplan gegen das Ministerium Jules Simon festzustellen. Aber Cardinal Guibert und Mgr. Dupanloup hatten so rasch und sicher

bei Mac Mahon operirt, daß Mgr. Meglia gar nicht nöthig hatte, nach Rom zu reisen. Der Rest ist bekannt. Der Herzog von Broglie kann seinen papstlichen Collegen in Madrid und Brüssel die Hand reichen; der Vatican kann nun über drei Regierungen unbedingt, über drei andere bedingungsweise verfügen; nur Deutschland, Rußland und Italien unterstehen nicht seinen Befehlen. Diese Situation ist nicht sehr tröstlich für die liberale Partei, und es wäre vergeblich, sie beschönigen zu wollen, selbst wenn die triumphirende Sprache der klerikalen Presse es gestattete, an ihrer Bedeutung zu mädeln.

Die Curie hat diesmal meisterlich manövriert und in der klugen Ausbeutung der allgemeinen Lage Europas und der Fehler ihrer Gegner hat der Cardinal-Staatssecretär Simeoni eine Fähigkeit gezeigt, welche an die glänzendsten Traditionen vaticanischer Politik erinnert und seine im Vatican sehr zahlreichen Gegner verblüfft. Diese Erfolge können vorübergehend und flüchtig sein, aber momentan sind sie unleugbar vorhanden, und dies ist bei einer moralisch und politisch verlorenen, desperaten Sache nicht gering anzuschlagen, da sie tausend schon aufgegebenen Hoffnungen wieder beleben und der klerikalen Partei neuen Muth einflößen. Durch seine Russenfeindschaft hat sich der Vatican die Protection der englischen Toryregierung erkauft und letzterer, die ohnehin gegen Italien höchst mißtrauisch war und ist, den erwünschtesten Anlaß gegeben, die päpstliche Frage als Hebel für ihre Orientpolitik zu benutzen.

Der Sieg des Vaticans in Paris wird voraussichtlich nicht vereinzelt bleiben, und Deutschland sowohl als Italien werden gut thun, auf ihrer Hut zu sein. Nachdem die Kirchenpolitik Italiens nunmehr durch die Coalition der Consorteria mit den Klerikalen lahmgelagt worden ist, verhöhnt die klerikale Presse wieder einmal das Garantiegesetz, auf welches sie sich noch jüngst mit so großer Zärtlichkeit berufen hatte, um auf dessen Grund das Gesetz gegen den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt zu bekämpfen und giebt der italienischen Regierung spöttlich den Rath, wieder nach Florenz zurückzukehren, wo sie sich ja so ausnehmend gut befunden hatte, während sie in Rom doch nicht bestehen könne und nur vorübergehend geduldet worden sei. Vorläufig ist dies allerdings nur Hohn, aber unstreitig liegt in dieser Aufforderung nicht nur das Progamm der italienischen klerikalen Partei und der Consorteria, welcher es in Rom niemals behaglich war, sondern auch der Politik, welche der Vatican den europäischen Mächten als Friedensbedingung auferlegen möchte.

Da für die Curie Italien dabei gar nicht in Betracht kommt, richtet sie ihr Hauptaugenmerk auf Deutschland als Hauptsitzge und Mittelpunkt des jetzigen politischen Systems Europas. Aus den italienischen Blättern werden Sie schon erfahren haben, daß der

Papst jüngst den deutschen Rompilgern von dem „deutschen Attila“ sprach, welcher den Glauben Christi in der Welt vernichten wolle, anstatt dessen aber ihn gekräftigt und befestigt habe und ihm die baldige Bußfahrt nach Canossa in Aussicht stellte. Man kann die Schmähungen und Prophezeihungen Pius IX. sehr leicht nehmen, aber die fieberhafte Thätigkeit der Curie, Deutschland politisch zu isoliren und dessen innere Politik durch das Intriguennetz, welches gleichzeitig im Westen und im Süden um Berlin herum gewoben wird, zu paralysiren, darf nach den in London und in Paris schon erreichten Erfolgen und Angesichts der in München und in Wien vorbereiteten und stets erreichbaren Pläne keinesfalls leicht genommen werden. Unsere Leser werden es nicht vergessen haben, daß ich nicht ermüdete, zu mahnen, daß man einen Gegner nicht unterschätzen dürfe, dessen Macht auf einer religiösen Meinung, auf der bombastischen Einschüßlosigkeit der Massen und auf der traditionell meisterhaften Ausbeutung aller Leidenschaften der Mächtigen begründet ist, und daß man sich ja nicht einbilden möge, einen solchen Gegner nur mit lokalen Kampfmitteln, wie es beispielsweise die Malgesehe sind, niederwerfen und besiegen zu können. Es ist nicht meine Schuld, wenn man etwa meine Ansicht für übertrieben ängstlich hielt und meinen Warnungen keine Beachtung schenkte. Selbst der italienischen Frivolität in der Beurtheilung kirchlicher Fragen und der politischen Einflüsse des Vaticans beginnt es klar zu werden, daß die bisherige Unterschätzung des Gegners ein großer politischer Fehler war. Die Leichtigkeit, mit welcher Mac Mahon seinen Staatsstreich ausführte, hat vorerst verblüfft und den Abgrund gezeigt, an dessen Rande man sorglos und arglos gemandelt war. Ich weiß nicht, ob die Folge dieser Entdeckung schlaffe Entmutigung oder mannhafte Aufrassen zum Widerstande gegen den Gegner sein werde. Gewiß wird hierbei viel von der Haltung abhängen, welche Frankreich selbst und Deutschland zu der neuen Wendung der Dinge in Frankreich annehmen werden. Vorläufig läßt sich nur das Eine sagen, daß man sich einer ungeahnten und unberechenbaren Gefahr gegenüber gestellt sieht, welche man nicht mehr mit gewohnter Vertrauensseligkeit verbergen kann.“

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der heilige Krieg, den der Sultan proclamirt hat, scheint auch auf die Gehälter der türkischen Minister zurückzuwirken. Officiell heißt es nämlich jetzt aus Constantinopel: „Die Minister haben auf den Empfang ihres Gehaltes für die Dauer des Krieges zu Gunsten des Staatschazes verzichtet.“ Wenn auch wohl nicht die Minister, so haben doch fast alle anderen Beamten des türkischen Reiches schon vor dem Ausbruch des Krieges auf ihre Gehälter verzichten müssen, allerdings nicht freiwillig, sondern einfach, weil sie nichts ausgezahlt erhielten. Selbst Midhat Pascha wurde seiner Zeit, weil er sich mit dem Harem nicht gut fand, nur sehr kärglich und unregelmäßig besoldet. Vielleicht hatte der damals erst in Aussicht stehende Glaubenskrieg bereits eine vorwirkende Kraft. Uebrigens scheint sich in Constantinopel nebenbei auch noch jene Einbildung einzubürgern, welche Bazaine vor das Kriegsgericht führte: Die Türkei kann nur durch Verrath besiegt werden, scheint die Parole werden zu sollen. Nicht nur würde in der türkischen Kammer der Antrag gestellt, den vormaligen Großvezir Mahmud Pascha in den Anklagestand zu versetzen, auch dem geschlagenen Commandanten von Ardahan soll ein hochnothpeinlicher Proceß gemacht werden. Letzteres ist wenigstens das erste indirecte Zugeständniß aus Constantinopel, welches den Sieg und die Einnahme Ardahans durch die Russen zugiebt und bestätigt. Dagegen leugnet heute die Pforte nachträglich ab, daß sie die Absicht habe, aus den Gefangnissen entlassene Verbrecher in die Armee einzureihen. Wenn nichts weiter, so ist diese Ableugnung doch ein Zeichen noch nicht ganz erstorbenen Schamgefühls.

Aus Griechenland kommt eine recht bedenkliche Nachricht für die Türken, — sofern sie wahr ist. Sie lautet: „Eine Abtheilung von 14,000 Mann griechischer Truppen ist zur Besetzung der Grenze abgejagt worden. Ein weiteres Corps von 12,000 Mann ist noch in der Bildung begriffen.“ Das hört sich überaus gefährlich an, wird wohl aber am besten mit kaltem Blute zu gesehen sein, denn bereits ist am gleichen Tage, an welchem diese militärische Action von Griechenland unternommen sein soll, das englische Panzergeschwader, aus acht Panzerschiffen bestehend, im Piräus

eingelaufen. Und man erinnert sich wohl noch, wie energisch England in Athen zur Ruhe vermahnen ließ und wie artig bis jetzt die griechische Regierung dieser Vermahnung nachgekommen ist. Wir wagen noch nicht zu glauben, daß König Georg's Regierung jetzt Angesichts der britischen Kanonen sich ungebärdiger gegen die Pforte und deren maritime Beschützerin betragen sollte, als vordem, da noch keine britischen Kanonen den Worten des englischen Vertreters in Athen als angenehme Crabesken beigelegt waren. Allerdings giebt sich in Griechenland eine große Sympathie für Kreta kund und in Kreta selbst fehlt es nicht an Demonstrationen gegen die türkische Verwaltung. Die kretensischen Vertreter ignoriren hartnäckig das türkische Parlament in Constantinopel und wollen ihren eigenen Landtag abhalten. Sie bereiten eine Interpellation an die Pforte und an Europa vor, in welcher sie die Wahl eines christlichen Generalgouverneurs durch die Bevölkerung und Bestätigung desselben durch den Sultan, sowie die Feststellung eines jährlichen Tributes, dessen Höhe von einem Schiedsgericht bestimmt werden soll, verlangen. Das so veränderte Verfassungsstatut der Insel soll nach erfolgter Sanctionirung Seitens des Sultans unter die Garantie der europäischen Mächte gestellt werden. Das Klingt indessen verhältnißmäßig zahm und giebt selbst den griechischen Annektionspolitikern, denen Kreta ins Auge sticht, nur geringen Anlaß, sich für eine Erlösung der kretischen Brüder mit gewaffneter Hand zu ereifern.

Der Draht berichtet heute was folgt:

Wien, 25. Mai. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“: Athen, 24. d. Die Regierung bereitet eine Anleihe von 60 Millionen Drachmen vor. Den Staatsbeamten werden 35 pCt. von ihrem Gehalte zu Kriegszwecken abgezogen. Der König hat die Hälfte der Civilliste zum Ankauf von Waffen zur Verfügung gestellt. — Belgrad, 24. d. Die Türken errichten an der Drina neue Fortifikationen. In der nächsten Woche werden 30,000 Mann in der Umgegend von Belgrad ein Lager beziehen. Die erste Milizklasse ist der regulären Armee einverleibt worden.

— Der „Polit. Correspondenz“ geht über die Kundgebung der Sofias in Constantinopel die telegraphische Mittheilung an, die Deputation derselben habe von der Kammer die Absetzung Mahmud Damat und Redif Paschas verlangt, denen die Sofias die Schuld an der Katastrophe von Ardahan beigegeben hätten, ebenso sei die Erziehung Muthtar Paschas durch einen anderen Befehlshaber und die Zurückberufung Midhat Paschas gefordert worden. Nachdem der Präsident der Kammer versprochen, den Sultan unverzüglich davon zu unterrichten, habe er die Sofias beschwichtigt, die Sitzung geschlossen und sich zum Großvezir und mit diesem zum Sultan begeben. Die Folge davon sei gewesen, daß der Belagerungszustand verkündet worden und daß Damat und Redif Pascha in ihren Aemtern verblieben seien. Die Erregtheit der Bevölkerung sei im Wachsen und das Eintreten einer revolutionären Erhebung sei nicht ausgeschlossen. — Aus Belgrad meldet das nämliche Blatt, die türkischen Truppen hätten mehrere Grenzpunkte am Timof besetzt, die serbische Grenze sei Seitens der türkischen Behörden gesperrt, Serbien habe bis zur Stunde keinen einzigen Soldaten an die Grenze geschickt.

— Ueber die bereits gemeldete Bewegung der Sofias in Constantinopel bringt das „Neue Wiener Tageblatt“ eine Darstellung mit dem Hinzufügen, daß der Sultan in Folge der drohenden Demonstration der Sofias seine Wohnung auf der asiatischen Seite des Bosporus ausgelassen habe. Viele Christen verlassen die Stadt.

— 26. Mai. Nach Depeschen des „Neuen Wiener Tageblattes“ hätte die Deputirtenkammer in Constantinopel selbst zu den stattgehabten Kundgebungen Anlaß gegeben, nachdem ihr kürzlich geäußelter Wunsch auf einen Wechsel des Ministeriums, auf Versekung Damat und Redif Paschas in Anklagestand und auf Zurückberufung Midhat Paschas unberücksichtigt geblieben. Bezüglich der zu veranlassenden Demonstration sei ein förmlicher Beschuß in einer Moschee gefaßt worden. Man sei in Constantinopel von der Befürchtung nicht frei, daß trotz des Belagerungszustandes die Sofias den Sultan und die Regierung zu stürzen versuchen würden.

London, 24. Mai. Dem „Renter'schen Bureau“ sind folgende Meldungen zugegangen: Erzerum, 23. d. Muthtar Pascha hat neuerdings gegen Isakirababada operirt. Eine Colonne vom linken Flügel der russischen Armee, welche in der Richtung auf Was vorgerückt war, hatte zwei Scharmüzel mit irregulären türkischen Truppen in der Gegend von Argisbe. Die Türken haben sich von Karaklissa auf Toprakalle zurückgezogen. Bei Erzerum findet eine große Truppenconcentration statt. Am Dienstag begannen die Russen die Forts Lahmaz und Karadagh, zwei Außenwerke von Kars, zu bombardiren. — Erzerum, 24. d. Die Russen haben gestern Kars angegriffen. Das Feuer war auf beiden Seiten sehr heftig und dauerte Abends noch fort. Das Resultat des Kampfes ist noch nicht bekannt. — Constantinopel, 24. d. Eine Deputation der Sofias begab sich in die Deputirtenkammer, um die Entlassung

der Minister zu verlangen. Es entspann sich eine so stürmische Debatte, daß der Präsident sich genöthigt sah, die Sitzung aufzuheben. Die Sostas begaben sich darauf nach dem Palast des Sultans.

Petersburg, 24. Mai. Nach eingelangten Meldungen sind nicht nur die Telegraphenstationen in Sukum Kaleh und Dschemischir, sondern auch die Stationen der indo-europäischen Telegraphencompagnie in Sagry und Gudauty von den Türken verbrannt worden. Die indo-europäische Telegraphencompagnie hat ferner Nachrichten empfangen, wonach auch ein großer Theil der Telegraphenlinien an der Küste völlig zerstört worden ist.

— 25. Mai. Telegramm des Großfürsten Nicolaus: 23. Mai. In Ostenika setzt sich der Kampf mit den Türken fort, welche das gegenüberliegende Ufer der Donau einnehmen. Unsere Artillerie beschießt die vom Feinde neu aufgeführten Befestigungen bei Tuturkai. Ich fuhr heute nach Butarek, welches anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Fürsten Karl ein festliches Ansehen hatte. Die Volksmassen begrüßten den Fürsten und mich mit Hurrah. — 24. Mai. Ich bin wieder aus Butarek zurückgekehrt. In Folge heftiger Regengüsse in den Bergen sind die Flüsse ausgetreten, in reißende Ströme verwandelt und bedrohen viele Brücken; der Gesundheitszustand bei der Armee ist gut, nur wenig Kranke. — Telegramm von der Kaukasusarmee vom 24. Mai: Eine Abtheilung von Sukum Kaleh war, nachdem sie eine Position vor Zebelba, neben der Ortschaft Digin, genommen hatte, durch die aufständische Bevölkerung der Umgebung von Sukum Kaleh abgeschnitten; jedoch ist die Verbindung mit derselben heute wieder hergestellt. Sie behauptet die besetzten Positionen und hatte einige erfolgreiche Treffen mit dem Feinde, welcher die Ruinen von Sukum Kaleh besetzt hält. Eine dieser Abtheilung zugesandte Verstärkung schreitet unbehindert in einwärts vor. — Der Feind hat gestern bei Ardler nach vorhergegangenem starken Bombardement eine Landung von 7 Schiffen mit Truppen ausgeführt. Der größte Theil der ausgeschifften Mannschaften besteht aus Auswanderern aus dem Kaukasus.

— Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bajasid vom 23. d. ist es dem Fürsten Raschwaroff gelungen, einen Stamm der Kurden zum Gehorsam zu bringen. Man erwartet, daß sich auch ein anderer Stamm unterwerfen werde. — Aus Karakissa wird gemeldet: Die Türken haben bedeutende Verstärkungen erhalten und beabsichtigen die Offensive zu ergreifen. — Oberstleutnant Polkowsky, welcher nach Meldungen aus Sugdidi vom 23. c. vom General Krawitschenko auf die Höhen von Ingor entsandt war, um die Banden der Abchasen zu zerstören, hat den Abchasern in einem bedeutenderen Gefechte große Verluste beigebracht.

Butarek, 25. Mai. Von der Regierung wird eine Vorlage vorbereitet, wonach Staatspapiergeld eingeführt und ein Verkauf von Domanialgütern bis zum Betrage von 30 Millionen ins Werk gesetzt werden soll. Dieser Betrag soll in auf den Inhaber lautenden Schatzbons bis zum Minimalbetrage von 5 Frcs. herab emittirt werden, die Bons sollen in ihrem Nominalwerthe zum Ankauf von Domanialgütern, die zur Garantie der Schatzbons-Emission dienen, verwendet werden können.

Jassy, 24. Mai. Der Verkehr auf der Eisenbahn nach Ploest ist wiederhergestellt.

Constantinopel, 24. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde von mehreren Deputirten auf die Schwere der Lage hingewiesen und die Nothwendigkeit hervorgehoben, einige durch Fähigkeit ausgezeichnete Männer zu Ministern zu berufen. — In Folge der — bereits gemeldeten — Kundgebung der Sostas ist über Constantinopel und dessen Weichbild der Verlagerungszustand verhängt. Der bezügliche Regierungserlaß verbietet das Tragen von Waffen, ordnet Haussuchungen zur Wegnahme von Waffen an, ermächtigt die Behörden, verdächtige Personen ohne Richterspruch zu verbannen und untersagt alle Zusammenrottungen. — Zur Deckung der Kriegskosten ist die Hammelsteuer verdoppelt worden. — Für die telegraphische Correspondenz von Privatpersonen zwischen der Türkei und europäischen Stationen ist fortan nur die türkische Sprache gestattet (11). — Nach einer Depesche aus Hirzowa hat zwischen rumänischen Batterien und den Donau aufwärts gehenden türkischen Kanonenbooten ein Gefechtskampf stattgefunden.

— Officiell wird eingestanden: Ardaban ist von den Russen bombardirt worden und mußte von den kaiserlichen Truppen Angehörigen der bewältigenden numerischen Uebermacht der Russen, welche 50 Bataillone stark waren, geräumt werden. Die 10 Bataillone, aus denen die Garaison von Ardaban bestand, zogen sich zurück, nachdem sie auf dem Schlachtfelde 150 Tode und eben so viel Vermundete gelassen hatten.

— 25. Mai. Ueber die gestrigen Vorgänge in der Deputirtenkammer wird von Seiten der Regierung Folgendes bekannt gegeben: Die Nachrichten von der Einnahme von Ardaban hatten zahlreiche Bewohnern der Hauptstadt, welche aus jener Provinz

stammen, einige Beunruhigungen eingeflößt; eine Deputation derselben fand sich heute in der Kammer ein, um die Erklärung abzugeben, daß sie zu allen Opfern bereit wären, daß sie aber gleichzeitig auf die Lage der Armee in Kleinasien die ernste Aufmerksamkeit der Kammer lenken müßten. Nachdem die Kammer die Deputation angehört und Act von deren patriotischen Gesinnungen genommen hatte, wurde derselben bezeichnend gemacht, daß die Negation nichts vernachlässigen würde, um sich auf der Höhe der Situation zu zeigen und daß die Armee der Gegenstand der ernstesten Sorgfalt Sr. Majestät und seiner Regierung sei. Der beste Dienst, welcher in diesem Augenblick dem Vaterlande geleistet werden könne, bestände darin, volles Vertrauen in die Hingebung und Selbstverleugnung der officiellen und verantwortlichen Vertreter der Regierung und der Nation zu zeigen. Nachdem diese Antwort ertheilt war, zogen sich die Deputation und das zahlreiche Publicum, welches dieselbe bis an die Pforten des Sitzungsraumes begleitet hatten, zurück unter dem Rufe: „Es lebe Sr. Majestät der Sultan.“

Preußen. In Betreff der geplanten Reform der Wasserrechtsgesetzgebung erfahren wir, daß an maßgebender Stelle die Absicht besteht, schon im nächsten Landtage eine dieselbe betreffende Vorlage einzubringen, daß die Vorarbeiten in dieser schwierigen Materie, bei welcher Landwirtschaft und Industrie in erheblichem Maße betheilig sind, sich im vollsten Gange befinden, und daß, sobald der Entwurf Seitens des landwirtschaftlichen Ministeriums fertig gestellt worden, vor dessen definitiver Feststellung Gutachten von Sachverständigen aus dem Kreise der Culturtechnik, der praktischen Landwirtschaft und der bei der Benutzung des Wassers interessirten Industrie über denselben veranlagt werden sollen. Es handelt sich nicht allein darum, das gegenwärtig gültige Vorfluthgesetz vom 28. Februar 1843, welches zum Theil veraltet ist, den modernen Anschauungen und Erfahrungen anzupassen, sondern es sollen auch verschiedene Provinzialgesetze, welche in einzelnen Bezirken noch gültig sind und dem gedachten Gesetze widersprechende Bestimmungen enthalten, beseitigt werden, zum Beispiel das Gesetz vom 14. Juni 1859, betreffend die Beschaffung der Vorfluth im Bezirke des Justizsenats zu Ehrenbreitstein; sowie in den Hohenzollernschen Landen, das für das ehemalige Königreich Hannover erlassene Gesetz vom 22. August 1877 über Entwässerung, Bewässerung und Stauanlagen u. s. w. Eine Hauptfrage, deren Entscheidung Schwierigkeiten macht, ist die, wem das Recht auf landwirtschaftliche Benutzung eines Wasserlaufs zuzusprechen sei, ob den Anliegern oder der so genannten Thalgenossenschaft. Ermägt man übrigens, daß die Flußläufe vielfach die Landesgrenzen überschreiten, sowie, daß die Wasserrechte der einzelnen Deutschen Staaten von den verschiedensten Rechtsanschauungen ausgehen und daß in den meisten Deutschen Staaten die Entscheidung wasserrechtlicher Fragen den unerschöpflichen Anschauungen der Richter über das, was gemeines Deutsches Recht sei, überlassen ist, so muß man zur Ueberzeugung kommen, daß zweckmäßig dem Reiche die Aufgabe übertragen werde, ein allgemeines Deutsches, allen Anforderungen an gleichmäßige wirtschaftlicher Benutzung der Gewässer zur Förderung des Nationalreichthums entsprechendes Wasserrecht zu schaffen.

Berlin, 25. Mai. (Vermischtes.) Die Verlobung der Gräfin Marie Bismarck, der Tochter des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, mit dem Generalmajor Grafen von Lehndorff, Flügeladjutanten des Kaisers, wird von dem „Tagel.“ als bevorstehend bezeichnet. — Die „Kreuzzeitung“ macht Ansehts des unbefriedigenden Sicherheitszustandes in Berlin den Vorschlag einer Reform der Verbrecherpolizei durch Gewinnung einer ganz exceptionellen Classe von Polizeibeamten. Das Material hierzu würde im bewußten Bruche mit der altpreussischen Tradition nicht — wenigstens nicht ausschließlich — aus gedienten Soldaten, sondern aus allen Berufsclassen ohne allzu heftige Wahl zu entnehmen, die Anstellung nur auf Kündigung zu bewirken und die Besoldung und Prämien nach den Leistungen und Erfolgen zu bemessen sein. — Lange genug haben die Leiter der Criminalpolizei darüber geklagt, daß man ihnen nichts als ehemalige Unterofficiere zuschickte, die sich in dieser Thätigkeit meist als unbrauchbar erweisen. — Im heutigen Proceß gegen Dieß-Daber wegen Beleidigung des Reichskanzlers wurde nach langer Zeugenvernehmung und ausführlichen Plaidoyers der Angeklagte der wiederholten Beleidigung schuldig erachtet und zu dreimonatlichem Gefängnis und Kosten verurtheilt.

Bonn, 23. Mai. (Vierte altkatholische Synode.) Nach Eröffnung der zweiten Sitzung um 4 Uhr referirte Appellationsrath Dr. Petri über die Legitimation des Pfarrers Suszczyński und entschied die Synode auf Grund des erstatteten Gutachtens per majora, daß nach Maßgabe der Wahlordnung für die Synode die Legitimation nicht besritten werden könne. Darauf verlas der Bischof ein Schreiben des durch Kawoblein an der Theilnahme bei der Synode verhinderten Prof. v. Schulte, welches sich mit den

die Eölibatsfrage betreffenden Anträgen beschäfftigte. Ueber verschlebene Anträge bezüglich der Einführung der deutschen Sprache auch in die Meßliturgie fand eine längere Generaldebatte statt, bei welcher sowohl für als gegen diese Tendenz die mannigfachen Gründe geltend gemacht wurden. Anträge, dahin gehend, den Gemeinden zu überlassen, bei einzelnen Theilen der Meßliturgie die deutsche Sprache mit Genehmigung der Synodal-Repräsentanz einzuführen, wurden mit Majorität angenommen. Gegen 8 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

— 24. Mai. Um 9 Uhr eröffnete der Bischof die dritte Sitzung und verlas ein Begrüßungstelegramm der eben in Bern tagenden Synode der schweizerischen Alt Katholiken. Ein von Prof. Huber entworfenes Telegramm, Dank und Gegengruß enthaltend, wurde von der Synode angenommen. Nach dem Referate des Oberberg-rathes Brodhoff über die Anträge, betreffend die Eölibatsfrage, erhielt der Pfarrer Suczkyński das Wort zu der Erklärung, daß er an der bevorstehenden Debatte sich zu betheiligen nicht beabsichtige, und daß er nur der Königsberger Gemeinde zu Liebe deren Wahl angenommen habe. Die Debatte über die angeführten Anträge, an denen sich namentlich Appellationsrath Dr. Petri, Prof. Berchtold, Prof. Micheliß, Prof. Weber, Prof. Huber, Prof. Knoodt, Prof. Pauer aus Mannheim u. A. betheiligten, wurde nach dem Schlusreferate durch den General-Vicar um 1 Uhr geschlossen. Die Abstimmung wurde vertagt.

Yrenslau, 25. Mai. Bei der heute hier stattgehabten Erzhwahl eines Abgeordneten zum preussischen Abgeordnetenhaus erhielt Defononierath Woffelmann in Schöneberg (freiconf.) 226. Kreisgerichtsraih Bönnemann in Angermünde (Fortshr.) 154 Stimmen; der Erstere ist sonach gewählt.

Kiffingen, 25. Mai. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin, seiner Tochter und seinem Sohne Herbert heute früh 7 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen. Auf dem Bahnhose wurde der Fürst von einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Der Fürst hat sein Absteigerquartier in der oberen Saline genommen.

Oesterreich-Ungarn. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland nehmen einen günstigen Verlauf und es ist zu vermuthen, daß sie zu einer Verständigung führen werden. Der schroffe Gegensatz zwischen der durch den Erzherzog Albrecht und der durch das magyarische Clement vertretenen Richtung ist anlässlich der letzten Beratungen unter dem Vorsitze des Kaisers im Wesentlichen ausgeglichen worden und dürften nun auch die magyarischen Regierungsmänner mit dem Gedanken sich vertraut machen, daß die österreichische Monarchie um der Türkei willen nicht darauf verzichten könne, ihr Interesse nach Thunlichkeit zu wahren. Die in Pester Blättern aufgeflogene Idee einer österreichischen Secundogenitur, welche Bosnien, die Herzegowina und Serbien umfassen würde, ist nicht ernst zu nehmen. Solche fertige Projecte stehen noch nicht auf der Tagesordnung der diplomatischen Erörterung zwischen Oesterreich und Rußland und man wird vor der Hand damit zufrieden sein, wenn eine Verständigung über die Linie des österreichischen Machtbereiches erzielt sein wird. Soviel man hört, dürfte Rußland bereit sein, ganz Bosnien und die Herzegowina bis an die Narenta dem österreichischen Machtbereich zu überantworten. Der andere Theil der Herzegowina bliebe Montenegro vorbehalten, während Serbien die neutrale Zone zwischen Oesterreich und Rußland zu bilden hätte. Demnach könnte Oesterreich, wenn es sich mit den russischen Propositionen einverstanden erklärt, Bosnien und den westlichen Theil der Herzegowina bis an die Narenta mit seinen Armeen occupiren. Aber die endgültige Bestimmung über das Schicksal dieser Länder vermöchte doch nur erst nach dem Kriege und im Zusammenhange mit der Entscheidung über das Loos der von Rußland occupirten Gebiete getroffen werden. Heute schon über Annexionen oder Secundogenituren Stipulationen einzugehen, nachdem man sich erst am Beginne eines großen Krieges befindet, wäre denn doch etwas zu voreilig.

Schweiz. Bern, 23. Mai. An der christkatholischen Synode nahmen 143 Delegirte, wovon 51 Geistliche, Theil; Landammann Proßi präsidirte. Die Bestimmung der Amtsdauer der Synodal-Mitglieder wurde den einzelnen Gemeinden überlassen, die Frage der Einführung der Communlon unter beiderlei Gestalt an die Liturgiecommission verwiesen. Der von letzterer eingebrachte Ritualentwurf ist für ein Jahr provisorisch in Kraft gesetzt, die Meßliturgie dagegen verworben worden.

Frankreich. Paris, 24. Mai. Der „Moniteur“ dementirt nicht bloß das Gerücht von der Entlassung des Herzogs Decazes, sondern erklärt auch die Nachricht des „Temps“, daß sich der Herzog Decazes von allen Verhandlungen der Minister, welche nicht auswärtige Fragen betreffen, fern halte, für unbegründet. Wahr sei, daß sich der Herzog Decazes, wie unter dem früheren Cabinet, hauptsächlich mit den wichtigsten Fragen seines Ressorts und erst in zweiter Linie mit der inneren Politik beschäftige. — Nach einer heute aus Capenne hier eingetroffenen Nachricht ist der Sohn des

Botschafters von Contaut-Diron, der Marineofficier war und als Adjutant des dortigen Gouverneurs fungirte, plötzlich gestorben.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Sta.“ bringt einen aus Metz datirten Brief, wonach zwei deutsche Officiere in Civil am zweiten Pfingstfesttage in Nancy von der Beobachtung, namentlich von Soldaten, schwer gemißhandelt worden seien. Der Bericht stammt von Augenzeugen.

— 25. Mai. Der Handelsminister richtete gestern ein Schreiben an den Generalcommissar der Ausstellung, Senator Kranz, in welchem er den Besuch des Marschalls Mac Mahon auf dem Ausstellungsplatz verbindigt. In dem Schreiben heißt es: Es sei nothwendig geworden, die großen Interessen der Arbeit und des Friedens zu ermutigen gegenüber den Intriguen Derjenigen, welche das Werk der Ausstellung zu Gunsten politischer Leidenschaften zu compromittiren suchten.

— Marshall Mac Mahon beschäftigte heute Nachmittag mit dem Minister für öffentliche Arbeiten die Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung auf dem Trocadero und wurde dort von dem Generalcommissar Kranz, sowie von dem Polizeipräsidenten und dem Seinepräsidenten empfangen. Der Marshall soll dabei geäußert haben, sein Besuch sei durch die Gerüchte von einer angeblichen Vertagung der Ausstellung veranlaßt, er lege dem gegenüber Gewicht darauf, zu erklären, daß die Ausstellung unter den festgesetzten Bedingungen stattfinden und zu dem vorher bestimmten Zeitpunkte, also am 1. Mai 1878, eröffnet werden würde. — Dem „Temps“ zu Folge hätte Mac Mahon einen Brief vom König Victor Emanuel erhalten, in welchem sich derselbe in durchaus vertrauensvoller und sympathischer Weise ausdrückte.

Belgien. Seraing, 25. Mai. Die Zahl der streikenden Arbeiter beträgt 7000, die Ruhe ist noch nicht vollständig hergestellt, auf einen Gensdarm wurde mit einem Revolver geschossen.

Spanien. Madrid, 25. Mai. Der Minister des Innern hat anlässlich der in der Nacht zum Donnerstag vorgenommenen Verhaftungen eine Bekanntmachung publicirt, in welcher mitgetheilt wird, die Regierung habe einige auf halben Sold gesetzte Officiere verhaften lassen. Dieselben seien angefaßt, Verschwörungen gegen die öffentliche Ruhe angezettelt zu haben. Letztere sei indessen nicht geföhrt worden. Verschiedenen Unterofficieren seien Anerbietungen gemacht worden, sich an dem Complot zu betheiligen. Dieselben hätten aber in Folge dessen von dem Complot Anzeige gemacht.

Polen. Am 12. d. M., schreibt man dem „Ezas“, ist auf der Warschauer Citadelle der Infanterieföhrer aus dem Jahre 1863, Krynski, erschossen worden. Er kehrte mit seiner Frau aus dem Exil zurück und stellte sich auf Gnade und Ungnade der Regierung. Man internirte ihn in der Citadelle und verurtheilte ihn zum Aufenthalte in einer sibirischen Colonie. Ehe man ihn jedoch „verschickte“, ertheilte ihm der Officier du jour die Erlaubniß, in die Stadt zu gehen. Als er eines Abends nicht zurückkehrte, schickte man ihm eine Patrouille nach, welche ihn ergriff. In aller Schnelligkeit wurde er erschossen, während der Officier du jour zum gemeln Soldaten degradirt wurde.

Hamburg, 25. Mai. Nach einem Privattelegramm der „Hamburger Nachrichten“ hat eine Anzahl angesehener Polen aus dem Warschauer Gouvernement eine Adresse an den Papst gerichtet, welche gegen das Verfahren der Curie, eine Verständigung zwischen Polen und Rußland zu erschweren, protestirt und die Bemühungen der Westmächte und Roms kritisiert, welche darauf abgingen, die Polen zu Actionen zu ermuntern, die eine Verschlimmerung der Lage der Polen herbeiföhren müßten.

Amerika. Mexiko. Unter dem 30. April wird gemeldet: Ueberall im Lande herrscht Ruhe und Friede, aber Handel und Gewerbe liegen vollständig darnieder. Der Präsident Diaz wünscht, daß der Congress sich im September auflöse, aber die Majorität ist dafür, das gegenwärtige Haus für den „achten Congress“ zu erklären, dessen Termin nicht vor dem Monat September 1878 erlöschen würde. Der Präsident will angeblich die Arme auf 15,000 Mann reduciren; diese Macht würde genügen, das Land von Räuberbanden freizubalten.

— Der „Times“ wird aus New-York telegraphisch gemeldet: „Am Freitag (18. Mai) ist abermals ein großer Dampfer, mit Waffen für die Türkei beladen, vom Long Island-Sund nach Constantinopel abgefegelt. Er ist ein Schnelliegler, aus diesem Grunde ausgemählt und man glaubt, daß er den ihn versöhgenden russischen Schiffen entinnen könne. Das Schiff ist nur um eines sehr geringen Betrag asscurirt worden. Ankommende Schiffe meldeten, daß die russische Flotte, nachdem sie New-York verlassen, an der Küste Beobachtungsfahrten angestellt hat, wahrscheinlich in der Hoffnung, den Dampfer aufzufangen. — Eine mit Kriegsmaterial für Rußland beladene Barke ist in der letzten Woche von Newhaven nach dem Baltischen Meere abgefegelt, wahrscheinlich ein russisches Convoi erwartend. Auch drei Ladungen von Kriegsvorräthen, besonders Pulver und Patronen, sind in letzter Zeit

in Newhaven für Rußland eingeschifft worden, und es hat dieses Reich noch 10,000 Barrels Pulver auf einen laufenden Contract zu erhalten. Eine große Anzahl Pistolen für Rußland wird von New-York aus auf Dampfern für die Weiterbeförderung durch England oder Belgien eingeschifft und 200,000 sind bereits abgefenet. — Bei amerikanischen Manufacturen sind Erfindungen über die wahrscheinlichen Kosten von 2,500,000 Patronen für den Khehive von Aegypten eingezogen worden. — Große Quantitäten von Brostoff n, Proviand und frischem Fleisch gehen aus allen amerikanischen Häfen nach Europa ab.

Affen. China. Die Hungernoth in Schantung verursacht noch immer viel Elend. Die fremden und eingeborenen Einwohner von Hongkong und in den Tractatshäfen haben reiche Spenden zur Bänderung der Noth beigetragen. — Chinesische Blätter melden den Tod des jüngsten (9) der vier kaiserlichen Prinzen, des Prinzen von Fu, Bruders des Prinzen von Chua, (des „lebenden Prinzen“ und Vaters des jungen Kaisers); er erreichte ein Alter von ungefähr 35 Jahren. — Etwa 28 chinesische Seecadetten sind in Hongkong angekommen, um von da nach England und Frankreich zu reisen, wo sie die Marineschulen besuchen werden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 26. Mai.

*** Sonntagspaluderei.** Die verregnete Pfingstwoche wird noch lange ein Bahl an Fleisch dieeler sein, die sich auf vergnügte und sonnige Festtage gefreut und eingerichtet hatten. Schon am Sonnabend verländerte der bedeckte Himmel nichts Gutes und als es am Abend in Strömen zu regnen begann, da war die Hoffnung für jeden denkenden Menschen vorbei. Doch giebt es immer genug nicht Denkende, die aber dafür auch den Schaden an sich selber tragen. Denn wie es möglich war, daß an den Festtagen 107 Correspondenzarten auf der Koppe geschrieben werden konnten, ist für einen gewöhnlichen beschränkten Unterthanenverstand unfassbar. Wer bei dichtem Nebel und strömendem Regen im Stande ist, sich nach einem Berggipfel aufzumachen, auf dem doch die Aussicht die Hauptsache ist, — bei dem muß es im Oberflüßchen nicht ganz richtig sein. Die Gesellschaft, der wir uns angeschlossen, erwoig dies in des Wortes verwegenster Bedeutung und richtete sich mit ausgedehnter Richtigkeit so ein, nicht nach zu werden und im Nebel keine Aussicht zu verlieren. Im wohlverschlossenen Wagen ging es nach Hermsdorf in Herrn Tiege's gastliche Räume, wo man sich bei ausgehnter Fröhlichkeit höchst behaglich befand. Nur als unter dem größten Theile der Luftfabrer eine bedenkliche Spiel- und Rauchwuth epidemisch wurde, machten sich die diesen Lakern nicht ergebenden Theilnehmer — allerdings unter Schürmen, wie wandelnde Pilze — nach dem Kynast auf. Dort gerühte der Regen aufzuhören und man konnte einen Rundgang um die Mauern machen, von denen einst, zu Ehren von Fräulein Kuntgunders's barstem Herzen, so mancher Ritter in die Tiefe gepurzelt war, — d. h. bis zu einem Buhle mit der Aufschrift „Beibotener Weg“, wo die lokalen Leser pflüchtlichuldigst umlebten. Die Aussicht war nach Hirschberg zu recht hübsch und bei sich allmählig aufbellendem Himmel hüpfte man über Stod und Stein wieder nach Hermsdorf hinauf, um das Diner nicht zu versäumen, das dann allerdings leder genug auf sich. Begeistert von dem genossenen Feuer der Weine, die der Deutsche gern trinkt, obson er ihre Pflanze „nicht leiden mag“, setzte man munter und vorwegen die Fahrt fort und lenkte in Petersdorf nach dem romantischen Badenthal ein, stets den über Felsen wild und tödlich dahin brausenden Waldstrom zur Seite. Das erträglich gewordene Wetter gestaltete einen genussvollen Besuch des Kochellalles, der in seinem lausigen Waldversteck milchweiß und in verschwenderischer Fülle herabdonnerte. Aber weiter — immer weiter ging die Fahrt, höher, immer höher, zwischen Felsen und Wasser, über Marienthal nach Josephinenhütte, wo ausgepannt und ein neuer Ausflug zu Fuße auf schnurgerader Straße, die einer russischen Seebahn gleich, nach dem Badenfall unternommen wurde. Welch bewegtes Leben hier! Stromesbrauschen, daß es walle, siedet, brauset und sischt, wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt, — Harmonistöne, — umdrängte Kaufläden, — besetzte Tische, — belanzende Jungfrauen, — Trinkgelber, — Herz, was willst du noch mehr? Begeistert von dem Gesehenen und Gehörten, den Hut umgrünt mit Häbezahl's jungen Sprößlingen, ging es wieder hinauf, und nach kräftigem dem Imbis in der traulichen Josephinenhütte raste der Wagen in nicht ganz zwei Stunden nach unserer Residenz, dem Baden- und Bober-Koblens. Wie herrlich hatten wir es getroffen! Nicht naß, nicht müde, keine Aussicht veräuamt, und den einzigen guten Nachmittag herausgegriffen! Denn wie grauenhaft, wie schrecklich war das Folgende! Montag, — Dienstag, — Mittwoch, — Donnerstag, — alles Regen und Nebel und Wind vom Morgen bis zum Abend, ein verregnetes Schätzensfest, dessen schmutze und kräftige Theilnehmer wohl ein besseres Loos verdient hätten, — verregnete Garteneröffnungen unter rauschender Musik, — verregnete Kur in Warmbrunn! Erst heute, Sonnabends, blinzt die Sonne nieder und nachdem sie den neidischen Schleier von den Häuptern unserer Berge gezogen, sehen wir erst, wie dort der Regen

der Pfingstwoche in Gestalt von Schnee gewallet hat, so daß man sich in den März zurück versetzt glaubt. Hoffen wir, daß nun die langentbehrten Sonnenblicke anhalten und gefatten, weder menschlich zu leben, sowohl den Bergbesteigungslustigen, als den Kurbedürftigen, denen Beiden doch unsere Gegend ein Eldorado und nicht ein großes Doudchbad sein soll! Und was ist denn sonst noch zu wünschen? Ja zu wünschen wäre viel, so daß Niemand damit fertig würde; aber einen guten Rath wollen wir unseren Lesern nicht vorenthalten. Neben dem wüthenden orientalischen und dem vielfach gefürchteten occidentalischen Kriege und der Geschäftsebbe hat in letzter Woche noch eine andere große Frage die Gemüther und die Zeitungen vielfach beschäftigt, nämlich die sehr wichtige, wie man die Petroleumlampen ausblasen solle, um eine Explosion zu verhindern. „Von Oben“, riefen die Einen, „von unten“, schrien die Andern! Falsch, sagen wir, Beide sind auf dem Holzwegel Gar nicht blasen sollt ihr! Man dreht einfach die Flamme herunter bis sie nur noch schwach (bläulich) flimmert und läßt dann die Lampe ruhig stehen, wenn sie eine Stöh, oder hängen, wenn sie eine Hängelampe ist, und in längstens ein paar Minuten ist sie von selbst verloscht. Wer's nicht glaubt, kann sich, da er zwischen dem Lampenlöschen und dem Schlafengehen schwerlich mehr viel Geschäfte hat, so viel Zeit nehmen und die paar Minuten dabei sehen; oft geschieht es in einer Minute. Probatum est!

*** (Actien-Gesellschaft „Vote aus dem Riesengebirge“.)** In der am 19. Mai c. stattgehabten Generalversammlung der Actien-Gesellschaft „Vote aus dem Riesengebirge“ wurde von der Direction nachfolgender Geschäftsbericht erstattet: „Anknüpfend an den vorjährigen Jahresbericht, können wir mit Genugthuung constatiren, daß unsere darin gemachten Voraussetzungen vollständig in Erfüllung gegangen sind und wir, trotz der im Allgemeinen unangünstigen Conjunctionen, sowohl eine Ausschüung in den verschiedenen Geschäftsbranchen, als eine erhöhte Rentabilität unseres Establishments verzeichnen können. Wenn wir ungeachtet dessen, statt einer Erhöhung der Dividende gegen die Vorjahr, die Mehreinnahmen zu vergrößerten Abschreibungen verwandt haben, so geschah dies im Interesse des Geschäfts und wird dazu beitragen, unser Unternehmen noch mehr zu consolidiren. Der „Vote aus dem Riesengebirge“ ergab im Jahre 1876 eine Bruttoeinnahme von 94,585.86 gegen 91,182.03 im Vorjahre. Der Mehrertrag ist auf das Interatenconto juriduzüßren, welches sich im Jahre 1876 um den erheblichen Betrag von 3537.49 gehoben hat. Der Abnmentkreis hielt sich auf der vorjährigen Höhe und varirte in den verschiedenen Quartalen zwischen 7200 bis 7500 Exemplaren. Ein höchst erfreuliches Bild zeigte der vergrößerte Umsatz unserer Accidenzdrucker, der wir vom Beginn unserer Thätigkeit volle Aufmerksamkeit geschenkt haben. Der Umsatz betrug: im Jahre 1875 15,841 Mark 9 Pf., im Jahre 1876 20,254 Mark 77 Pf. Diese bedeutende Steigerung haben wir der Ausdehnung unseres Kundenkreises durch erste Verlagsbuchhandlungen in Breslau, Berlin und Leipzig zu verdanken, welche durch gute Ausführung der übertragenen Arbeiten veranlaßt wurden, uns dauernd zu beschäftigen. Wir wollen nicht unterlassen, der Leitung unserer Druckeret für die unter schwierigen Verhältnissen bewährte Thätigkeit unsere Anerkennung zu zollen. Die in unserem Verlage befindlichen Verlagswerke, wie: Kleinert's Hirtenstimme, Hirschberger Gsangbuch, Gtabuch, Bertermann's Gedichte u., boten uns auch in diesem Jahre lobnenden Absatz. Der von uns vor drei Jahren gegründete Kalender des „Vote aus dem Riesengebirge“ hat sich nicht allein im Hirschberger Thale, sondern selbst über die Grenzen Schlesiens hinaus einen umfangreichen Leserkreis geschaffen, so daß die Auflage von 10,000 Exemplaren schlan Abnehmer fand. Wir werden den Kalender auch in diesem Jahre in gleicher Auflage verlegen. Seitdem das im Jahre angekaufte Grundstück II, dessen wir zur Anlage eines zweiten Dampfessels dringend benötigten, im Laufe des Jahres 1875 vollständig umgebaut war, sind alle für das Geschäft entbehrlichen Wohnräume vermietet worden. Diese Einnahmen sind in dem Gewinn- und Verlustkonto mit unter den Wirtsberträgen gebucht, während wir für die im eigenen Interesse benutzten Geschäftsräume nur die für Hypothekenzinsen benötigten Summen in Rechnung gestellt haben. Wie in den früheren Jahren haben wir auf das Grundstück I, 1 pSt. = 803 Mark 77 Pf., auf das Grundstück II, 1 pSt. = 186 Mark 60 Pf., auf das Maschinenconto 10 pSt. = 1912 Mark 30 Pf., auf das Utensilienconto 15 pSt. = 2956 Mark 77 Pf., auf das Contocorrent für inezigible Forderungen 500 Mark und außerdem noch auf das Conto Eigenthumsrecht des „Vote“ 1 pSt. = 2400 Mark abgeschrieben, mit welcher letzterer Maßregel wir auch in späteren Jahren, bei gleich günstigen Resultaten, fortzufahren gedenken. Nachdem wir den Reservefond mit 10 pSt. = 1428 Mark (statt, wie statutenmäßig vorgeschrieben, mit 5 pSt.) dotirt haben, schlagen wir den Actionären die Vertheilung einer Dividende von 7 pSt. vor. Zum Schlusse können wir den Actionären die erfreuliche Mittheilung machen, daß sich im Jahre 1877 das Geschäft sowohl im Zeitungs- als Druckfache in erfreulichster Weise entwickelt und zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. An Stelle des Herrn

Emil Barth ist Herr Dr. Henne Am Rhyn am 1. April 1877 in die Redaction des „Boten aus dem Riesengebirge“ eingetreten. Die vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Dividende von 7 pCt. wurde genehmigt und dem Vorstände Decharge ertheilt. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Stadtrath und Kammerer Sobel, Bankdirector Ernst Dypfer und Buchhändler Oscar Freund wurden einstimmig wiedergewählt.

(Kirchliches.) Wie bereits in Nr. 105 des „Boten“ mitgetheilt, wird Seitens des hiesigen evangelischen Gemeindeführeraths in Gemeinschaft mit der Gemeindevertretung die Wahl eines dritten und vierten Geistlichen an der Gnadenkirche hieselbst unter Vorsitz des kgl. Superintendenten, Herrn Anderson aus Erdmannsdorf, morgen Sonntag, Nachmittags um 2 Uhr, an Stelle des ausfallenden Nachmittagsgottesdienstes in der Gnadenkirche stattfinden. Beide Geistlichen werden in besonderen Wahllisten gewählt, zuerst der dritte und dann der vierte. Die Wahl erfolgt, nachdem der feierliche öffentliche Act durch Gesang und Gebet eingeleitet worden sein wird, nach Maßgabe der kgl. Verordnung vom 2. December 1874, betreffend die Ausführung des § 32 Nr. 2 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873, mittelst schriftlicher Stimmzettel. Sollte bei der einen oder anderen Wahl im ersten Wahlgange die absolute Majorität nicht erreicht werden, so kommen diejenigen 3 Candidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, in die engere Wahl. Ergiebt auch diese Wahl keine absolute Majorität, so scheidet bei der ferneren Wahl Derjenige, welcher die wenigsten Stimmen erhalten hat, aus. Bei Stimmengleichheit entscheidet in allen Fällen das Loos. Sofort nach beendeter Wahl prüft der Gemeindeführerath unter Leitung des Herrn Superintendenten die Ordnungsmäßigkeit der Wahlhandlung. Das Ergebnis der Wahl ist der Gemeinde in den beiden nächstfolgenden sonntäglichen Hauptgottesdiensten von der Kanzel herab bekannt zu machen. Innerhalb zwei Wochen nach der ersten Bekanntmachung kann jedes Gemeindeglied gegen Lehre, Gaben und Wandel des Gewählten, sowie gegen die Geseßlichkeit der Wahl bei dem Superintendenten Einspruch erheben. — Daß die Gemeindeglieder durch zahlreiches Erscheinen in der Gnadenkirche ihre Interesse an der Wahl kundgeben werden, steht wohl zu erwarten. — Herr Pastor Schenk wurde in der gestrigen Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften als Archidiaconus gewählt, wonach, da Herr Pastor Finster bereits am 4. d. M. zum Pastor primarius gewählt worden ist, die beiden neuen Geistlichen das Diaconat und Subdiaconat annehmen werden.

* Als neugewählte Schöffen für die Gemeinde Biersdorf sind bestätigt und vereidigt worden: 1) der Bauergutsbesitzer Benjamin Breiter, 2) der Schlossermeister August Kahl.

* Der Staatsanwalt macht Folgendes bekannt: Nach den stattgehabten Feststellungen muß angenommen werden, daß die Brände zu Petersdorf und Hindorf, in den Nächten vom 1. zum 2. Mai und 5. zum 6. Mai durch vorsätzliche Brandstiftung verursacht sind. Es wird um schleunige Mittheilung ersucht, wenn bezüglich der Anstiftung dieser Brände Verdachtsgründe gegen bestimmte Personen bekannt werden.

—t. Warmbrunn, 26. Mai. (Hörnerschlittensfahrt von der Schneelippe.) In fleckenloser Reinheit, im hellen lichten Schneefelde, präsentirt sich die Riesentoppe aufs Neue dem staunenden Blicke; ihre bereits fertige Sommertoilette schenken ihr verkrübt, denn das Thermometer zeigte den 24. Mai, Mittags 2 Uhr, 0 Grad da oben und in toller Wüthel umtanzen sie dabei unzählbare Schneeflöden; müde von dem wilden Treiben senkten sich dieselben endlich nieder; eine Schicht lagerte sich auf die andere und — die Umwandlung war bald geschehen, zugleich aber auch die beste Schlittenbahn hergestellt. Da galt's, die günstige Gelegenheit zu benutzen, und eine Exaltation per Hörnerschlitten von dem Berge zu wagen. Das gesammte Koppelpersonal, Frau Restaurateurin Pohl an der Spitze, seht sich auf und prächtig gehts den steilen Regal herab bis zur Nischenbaude, dort wird getaselt, und von da auch der Rückweg auf die Höhe wieder angetreten, da Mangel an Zeit die Weiterfahrt bis zur Humpf resp. Schlingelbaude nicht zuließ. — Hörnerschlittensfahrt nach Pfingsten von der Schneelippe! Wen lockt's da nicht hinauf, um diesen seltenen Genuß sich zu verschaffen?

(Schles. Ztg.) Breslau, 25. Mai. (Zur Eintheilung der Landkreise in Amtsbezirke.) Da nach § 64 der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 die Bildung der Amtsbezirke in den Landkreisen, wie sie gegenwärtig besteht, einer Revision unterzogen und demnächst endgültig festgestellt werden soll, so ergeht jetzt an die Gemeinden und die Besitzer selbständiger Gutsbezirke in der Provinz Schlesien die Aufforderung, sofern sie ausreichend motivirte Wünsche für eine Abänderung der gegenwärtigen Amtsbezirke zu bekunden haben, die hierauf bezüglichen Anträge baldigst einzubringen. Es wird hierbei noch bemerkt, daß derartige Anträge von Seiten der Gemeinden nur auf Grund ordnungsmäßig gefaßter Gemeindebeschlüsse (unter Einreichung der Verzeichnisse und der zugehörigen Einladungs-Curvenbe, welche allen stimmberechtigten Gemeindegliedern insinuiert sein muß) durch die Gemeindevorsteher, und für die selbständigen

Gutsbezirke nur von den Besitzern derselben oder deren gesetzlichen Vertretern, bezw. Bevollmächtigten gestellt werden können. Gutsvorsteher-Stellvertreter sind also nicht legitimirt.

(Anz.) Lauban. Wie nothwendig es ist, Kinder von den Coupethüren entfernt zu halten, lehrt wiederum ein am zweiten Feiertag auf hiesigem Bahnhose vorgekommener Unfall. Der Schaffner öffnete eine Waggonthür des eben in den Bahnhof eingefahrenen östlicher Personenzuges mit dem Rufe „Station Lauban“ und aus derselben stürzt unter dem Angstrufe der Coupéinsassen ein zweibis dreijähriges Kindchen, welches wahrscheinlich an die Thür gelehnt gestanden, auf den Perron herab, glücklicher Weise ohne besonderen Schaden zu nehmen.

(N. Z.) Gahnan, 23. Mai. Große Theilnahme erregt in hiesiger Stadt das traurige Schicksal des gestern hier im Hause der Eltern verstorbenen Thierarztes Härtel aus Goldberg. Der Genannte hat vor längerer Zeit ein rothkrankes Pferd in Behandlung gehabt, wobei er sich durch eine kleine Wunde am Finger eine Blutvergiftung zugezogen. Alle ärztliche Hülfe war vergebens und gestern mußte der in den besten Jahren stehende kräftige Mann nach unsäglichem Leiden sein Leben aushauchen. Der Verstorbene genoß in den weitesten Kreisen die größte Achtung und wird sein Tod allgemein bedauert. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

— (Anerkennung.) Die königl. Regierung zu Diegnitz veröffentlicht folgende Mittheilung: Der vierzehnjährige Schulknabe Otto Tschirnschitz aus Köblau im Kreise Freystadt, Sohn des verstorbenen Bauergutsbesizers Ernst Tschirnschitz, hat am 15. Februar d. J. seinen jüngeren Mitschüler Hermann Fiel, ebendaher, welcher sich auf die auf dem Radwisch'schen Felde belegene, mit einer Eistrufe bedeckte Flachsröfzgrube begeben hatte und eingebrochen war, mit rascher Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet. Wir bringen diese lobenswerthe That unter dem Ausdruck unserer vollsten Anerkennung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Bukarest, 26. Mai. (W. L. N.) Die Russen sprengten mit Torpedoschaluppen heute Nacht 3 Uhr den größten türkischen Monitor in die Luft.

Das Blumenmädchen von Moabit.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

„Mit Ruhe und Vernunft!“ unterbrach ihn der junge Mann bitter auflachend. „Als wenn mir Zeit dazu bliebe! — Mensch, Du vergißt ja vollständig, daß Vater und Tochter vielleicht schon morgen weit von Berlin sind!“

„O nein, gnädiger Herr. Auch ich begreife, daß wir noch heute handeln müssen, trotzdem darf es nur nach einem vernünftigen und schlauen Plan geschehen. Bitte, überlassen Sie mir ganz allein die Feststellung desselben, denn nur in dem Falle glaube ich für einen guten Erfolg noch immer garantiren zu können.“

„Das glaubst Du wirklich noch jetzt? — Unbegreiflich! Doch es sei wie Du willst, — ich überlasse Dir Alles. Ja, ja, ich würde nur Thorheiten begehen, denn die Nachricht von der bevorstehenden Abreise Felens's hat mich gar zu gewaltig aufgeregt. . . . Aber Du wirst natürlich Stunden zum Ueberlegen gebrauchen.“

„Fehlgeschossen, — mein Pläncchen ist schon fix und fertig. Vergönnen Sie mir jetzt nur Zeit, mich ordentlich darüber aussprechen zu können. Also: am Vormittage unternehmen wir in dieser Beziehung nichts. Öffentlich wird sich im Laufe desselben Ihre viel zu starke Aufregung legen, um so mehr, als sie mit Herrn Werdenberg und dessen Braut, die wohl sehr bald sich einstellen werden, Geschäftliches zu ordnen haben. Gegen zwei Uhr begeben ich mich allein in das Hotel. Papa Strehlen dürfte dann wohl sein Mittagsschläfchen abhalten, jedenfalls werde ich mit seinem Töchterlein allein zu sein suchen und diesem dann ohne Weiteres die volle Wahrheit berichten. Das gnädige Fräulein ist ein Engel, hält viel auf mich, — Sie haben ja selbst gehört, wie sie Grüße für mich, den armen Diener, hinterlassen — meine Worte werden nicht vergebens sein. Dann nehme ich mit oder ohne Hülfe des Fräuleins den Herrn Vater vor. Mag er immerhin ein Sonderling sein, denn nur sein Herz nicht gerade von Stein ist, so rühre ich es, wenn ich werde eindringlicher sprechen, als der geriebene Advocat. läuft es gut oder auch nur erträglich ab, so schide ich einen Boten zu Ihnen und Sie eilen mir zu Hülfe. Sollte es schlecht gehen, dann komme ich allerdings selbst angetrottelt. Doch beschränke ich das Letztere keineswegs. Dabe ja schon seit einem Jahre Nacht für Nacht den lieben Gott heiß anfleht, aus meinem Herrn und dem Fräulein ein Paar werden zu lassen, und das verleiht mir Felsenmuth. Aber auch Sie, gnädiger Herr, haben keinen Grund zu zagen. Fräulein Strehlen's Herz ist zu rein, zu

edel, um durch Reichtum in seinen Gefühlen verändert werden zu können, und daß dasselbe nur für Sie schlägt, davon bin ich nach dem, was ich von Ihnen erfahren habe, wie von meinem Leben überzeugt. Nun möchte ich jedoch auch hören, ob Ihnen mein Pläncchen gefällt?

„Ich finde es wahrhaft unübertrefflich!“ rief der Baron, dessen Züge sich bei den letzten Worten des Alten zauberhaft erhellten hatten, lebhaft aus. Allein es mußte wohl noch etwas Anderes sein, was ihn dann schweigend und mit unmerkbarer Rührung in die Augen desselben blicken ließ. Und so war es in der That. Klarer als in diesem Moment hatte er es noch nie empfunden, welche Sätze an Treue, Redlichkeit und Uneigennützigkeit die schlichte Hülle des Dieners barg, wie unablässig dieser für sein Glück bestrebt war. „Lieber, guter Friedrich“, sagte er endlich mit gepreßter Stimme, die Hand desselben erfassend und schüttelnd, „mir ist es, als wenn ich soviel Liebe von Deiner Seite gar nicht verdiene, als ob ich Dich manchmal viel zu rauh behandelt hätte. Vergieb mir, — es soll gewiß nie wieder geschehen. . . Wie kann ich Dir aber danken?“

„O ho — was ist das?“ stammelte Friedrich, seine feucht-schimmernden Augen trockenend. „Müßte es doch auch wissen, wenn sie mich jemals rauh behandelt hätten, — kann mir immermehr bessere Herren wünschen, als Sie, gnädiger Herr, und Ihren seligen Herrn Vater. Und Dank verdiene ich nicht im Geringsten, — thue ja nur nach Kräften meine Schuldigkeit. Ja, wenn es mir gelunget, Ihnen das Fräulein zur Gemahlin zu verschaffen, dann dürfte es wohl Zeit für mich sein, um eine Belohnung zu bitten. Und das wird sicherlich geschehen, — halten mich der gnädige Herr nur ja nicht für so ganz uneigennützig.“

„Nun, es wäre ja auch himmelschreiend, wenn Du das nicht thun würdest. Fordere aber tüchtig, sonst erzürnen wir uns zum ersten Male in unserem Leben.“

Bald darauf erschienen Oscar und Fiffine. Die hübsche Tänzerin, mit Spreewasser getaucht, war ganz glücklich darüber, in Berlin bei ihrem Geklebten bleiben zu können und brach in Jubel aus, als Hochkirch die Antwort des Theaterdirectors auf sein Schreiben vorgelesen hatte, in welcher dieser erklärte, dem Engagement der jungen Dame siehe unter solchen Umständen nicht das Geringste entgegen und würde es ihn freuen, den ihm zugedachten Besuch noch im Laufe des heutigen Tages zu empfangen. Man beschloß die Fahrt gemeinschaftlich auszuführen, in Folge dessen Friedrich davonellte, um einen Wagen herbeizuholen.

Wenige Minuten später wurde die Klingel gezogen. Eifrig bestrebt, sich gefällig zu erweisen, verließ Oscar, ehe Hochkirch es verhindern konnte, das Zimmer, um die Corridorthüre zu öffnen. Die Zurückbleibenden glaubten, daß Friedrich gestiegen hätte, bis der Eintritt mehrerer Personen in das antiochende Gemach, das Empfangszimmer des Barons, sie eines Anderen belehrte. Fast in demselben Augenblick kehrte Oscar zurück und meldete dem Freunde, daß ein Herr, eine verschleierte Dame am Arm, erschienen sei, der ihn zu sprechen wünsche, aus welchem Grunde er Beide in dessen Empfangszimmer hineingelassen hätte.

„Ein Herr und eine Dame?“ murmelte Hochkirch. „Welchen Namen gab der Herr an?“

„Alle Wetter, — darnach zu fragen habe ich vergessen!“ erwiderte Werdenberg, sich an die Stirn schlagend. „Uebriens muß ich den Herrn bereits irgendwo gesehen haben, denn er kommt mir bekannt vor.“

Fiffine lüchelte boshaft und flüsterte dann: „Ja, Herr Baron, von meinem Oscar können Sie heute nichts Vernünftiges erwarten, der ist so selig, mich daran verhindert zu haben, die Essen und übrigen Guldigungen der stolzen Magdaren entgegen zu nehmen, daß er in jeder Stunde mindestens fünf Dummheiten begeht.“

„Wenig genug, — Helene ist noch keineswegs mein und dennoch habe ich heute noch nicht einen gescheuten Gedanken gehabt“, bemerkte Hochkirch lächelnd. Dann entschuldigte er sich und trat in das antiochende Zimmer.

Etwas wie Bestürzung erfaßte jedoch den sonst so gewandten jungen Mann, als er in den Erschienenen Wolmar und Aurora erkannte, um so mehr, da sie ihm mit einer Vertraulichkeit entgegenkamen, die helle Schamröthe auf seine Wangen jaagte. Im ersten Augenblick Willens, ihnen ohne Weiteres die Thüre zu weisen, stand er nach kurzem Ueberlegen davon ab, um erst das Gaunerpaar gründlich kennen zu lernen, sowie namentlich zu erfahren, was dasselbe zu ihm geführt hatte. Und wirklich gelang es ihm, außerlich eine gewisse Ruhe zu erzwingen, obgleich das unmittelbare Gebahren Aurora's, die heute in Liebesgluth für ihn wahrhaft zu lodern schien, dieses fast noch mehr erschwerte, als die Historia vor der colossalen Erbschaft, welche der Pseudo-Graf mit fabelhafter Frechheit und Zungengeläufigkeit sofort zum Besten gab.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	26. Mai.	25. Mai.		26. Mai.	25. Mai.
Weizen per Mal	238	238	3 1/2 % Schief. Pfandbr.	84.55	84.37
Roggen per Mal	164	164.50	Oesterr. Banknoten	158.25	158.20
Juni/Juli	164	164.60	Preib. Eisenb. Actien	64	63.75
Hafer per Mal	135	134.50	Oberschl. Eisenb. Actien	117.60	117.40
Kübel per Mal	66.50	67	Oesterr. Credit-Actien	214	211
Spiritus loco	51.80	52	Lombarden	119.60	119
Juni/Juli	52.20	52.60	Schief. Bankverein	82.25	82.15
			Bresl. Discobank	63.75	64
			Raurahütte	61.50	62.25

Wien.			Berlin.		
	26. Mai.	25. Mai.		26. Mai.	25. Mai.
Credit-Actien	135.10	134.75	Oesterr. Credit-Actien	215	212.15
Lomb. Eisenb.	75	75	Lombarden	119.50	119
Napoleonb'd'or	10.315	10.38	Raurahütte	61.87	61.75

Bank-Discount 5 % Lombard-Zinsfuß 6 %

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholisches Wink.

[2617] Allen unseren Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau heut früh von einem Knaben glücklich entbunden worden ist.
Hirschberg, den 26. Mai 1877.
Robert Petruschke.

Als Neuwahlte empfehlen sich:
Friedrich Hensel, Ernestine Hensel, geb. Nieger, Neu-Rennitz [2612]
[5983] Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Gustav Bruck und Frau, Selma, geb. Meyer, Hirschberg, den 25. Mai 1877.

Worte liebender Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todesjagrs unseres theuren Vaters, des Bauergrundbesizers und gewesenen Kirchenvorsetzers

Johann Gottfried Döring

in Reibnitz.

Er starb den 27. Mai 1876 im Alter von 85 Jahren.

Theurer Vater! Gottes Gnade küßte auf dem Lebenspfade Dich zum Greisenalter hin, Dankbar nimmst Du an Hienleben, Was Dir seine Guld beschiednen Trost und mit zufried'nem Sinn.
Durch Gebet und fromme Bitte schufft Du in der Deinen Mitte Dir der Lieb' und Treue Lohn, Reiblich war im ganzen Leben, Wegen Jedermann Dein Streben, — Gott vergelt's vor seinem Thron.
Reibnitz, den 26. Mai 1877.

Dies ist Deiner Kinder Flehen, Wenn sie heute traugig gehen Zu der Grabesstätte dort, Wo auch schon die Mutter wilst, Die so gern mit Dir gethelt Freud' und Leiden fort und fort.
Ruhet denn im Herrn Ihr Gutes; Immer noch die Herzen bluten, Daß wir Euch hier nicht mehr seh'n, Einstens werden wir gelangen Dorthin, wo wir uns umfängen, Wenn auch wir zum Vater geh'n.
[2611]

Die hinterbliebenen Kinder und Schwiegerkinder in Wünschendorf, Alt-Rennitz, Eppler und Reibnitz.

Bekanntmachung.

Wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Halben Feuer anzündet, oder unbefugt über Schonungen geht, fährt, reitet oder Vieh treibt, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft (§ 368 Strafgesetzbuch).

Wegen Brandstiftung wird mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft, wer vorsätzlich Waldungen oder Torfmoore in Brand setzt (§ 308 Strafgesetzbuch).

Das Rauchen von Tabak und Cigaretten, sowie das Bewerfen feuergefährlicher Gegenstände in den städtischen Forsten außerhalb der Fahrwege wird hiedurch untersagt.

Wir sehen uns veranlaßt, das Publicum, Eltern, Lehrer, Erziehler und Vormünder auf vorstehende Strafbestimmungen aufmerksam zu machen, mit dem Bemerkten, daß die Schonungen und verbotenen Wege durch Wische, Gräben und Schonungstafeln markirt sind.

Die Forstbeamten sind angewiesen, Jeden, welcher bei Handlungen gegen obige Bestimmungen betroffen wird, zur Anzeige zu bringen event. zu verhaften.

Hirschberg, den 26. Mai 1877.

Der Magistrat.

[6005]

[6008] Am 23. d. M. sind von dem Boden eines Hauses an der Priesterstraße 1 Deckbett mit blau und weiß gestreiftem Julett und blauem gestreiftem Bezug und 1 Kopfkissen mit blau gestreiftem Anlett und rotbelegtem Bezug, sowie zwei gipfere Stubentische von roher Leinwand, deren eines ein handgroßes Loch hatte, gestohlen worden.

Der Dieb ist ein Mann in mittleren Jahren gewesen, welcher mit einem dunklen Jaquet bekleidet, barfuß, die Stiefeln in der Hand tragend, am 23. Mai Mittags sich hier bewegt hat.

Es wird um Aufmerksamkeit auf verdächtige Personen und Herbeischaffung der gestohlenen Betten ersucht, vor deren Verkauf gewarnt wird.

Zugleich werden die Gastwirthe der Stadt und Umgegend aufmerksam gemacht, daß neuerdings wiederholt auch aus öffentlichen Localen gestohlen worden ist, und daß die Vermuthung vorliegt, daß zugereiste Diebe die Gegend unsicher machen.

Es wird daher möglichste Aufmerksamkeit auf unbekannt, verdächtig erscheinende Personen empfohlen.

Hirschberg, den 26. Mai 1877.
Der Staatsanwalt.

Nothwendiger Verkauf.

Das der Hausbesitzerin **Caroline Krebs**, geb. **Seidel**, gehörige Ackerstück Nr. 24 zu Schreiberhan soll im Wege der nothwendigen Subhastation am **11. Juli c. Vorm. 11 Uhr**, vor dem Subhastations-Richter in unserm Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden. [5960]

Um den beiden Wohlthätigkeits-Anstalten im hiesigen Kreise Landeshut i. Schl.: dem Rettungshause in Michelsdorf, der bekannten segensreichen Zufluchtsstätte von gegen 90 Personen, und dem Diaconissen-Krankenhanse in Leppersdorf, dessen Liebesarbeit auch über den heimathlichen Kreis hinausgeht, für die dringendsten Bedürfnisse eine nöthige Unterstützung zu verschaffen, haben sich die Unterzeichneten entschlossen, einen Bazar zu veranstalten, und bitten recht herzlich, das Unternehmen durch Gaben zu fördern.

Eine jede der hier unterzeichneten Damen ist bereit, Geschenke mit Dank entgegen zu nehmen und es wird der Verkauf derselben, der jedenfalls vor dem Herbst stattfindet, öffentlich bekannt gemacht werden.

- Frau Wurfabrikant Artelt, Landeshut. Frau Apotheker Bitt, Landeshut.
- Frau v. Borwih, Fräulein Margarethe v. Borwih, Schmiedeberg. Frau v. Bülow, Nieder-Zieher bei Landeshut. Frau v. Elsner, Hirschberg bei Warmbrunn.
- Frau Kaufmann Frahn, Landeshut. Fräulein Wanda v. Förster, Eilit Altenburg.
- Frau Seifenfabrikant Geisler, Landeshut. Frau v. Heinen, Gr. Wandris bei Weitzschütz.
- Frau Kaufmann Hirsensenzel, Landeshut. Frau Kaufmann Kaufmann, Landeshut. Frau v. Klühnow, Krausendorf bei Landeshut.
- Frau Doctor Köhler, Landeshut. Frau Postdirector Konrad, Landeshut. Frau Kaufmann Methner geb. Weber, Landeshut.
- Frau Kreisrath Meh, Landeshut. Frau v. Pakisch, Waldenburg. Frau Gräfin Pfeil, Hansdorf bei Neurobe.
- Frau Bürgermeister Pfuhl, Landeshut. Frau Schmiedemeister Pohl, Landeshut.
- Frau Obristleutnant v. Portatins, Frau v. Portatins, Schwarzwalbau, Kreis Landeshut.
- Fräulein Nann v. Prillwitz, Hörschen Commande bei Breslau.
- Frau Gerichtsdirector Reimann, Landeshut. Frau Doctor Sander, Liebau.
- Frau Gerichtsrathin Schubarth, Landeshut. Frau Rechtsanwältin Schulz, Landeshut.
- Frau Rätthin Schulze, Landeshut. Frau Baumeister Silber, Landeshut. Frau Justizräthin Speck, Landeshut.
- Frau Gräfin Eberhard zu Stolberg, Frau Gräfin Udo zu Stolberg, Kreppehof bei Landeshut.
- Frau v. Thielau, Schiebedorf bei Landeshut. Frau v. Uspjka, Hartmannsdorf bei Ruybank.
- Frau Commerzienrathin Wihard, Liebau. Frau Lehrer Wörbs, Leppersdorf.
- Fräulein v. Wedelschütz, Liegnitz, Marienplatz Nr. 1. Herr Superintendent Richter. Herr Feuerlein sen. Herr Diaconus Rehrig, Landeshut. Herr Bürgermeister Höhne, Schmiedeberg. [5972]

Zu dem Grundstück gehören 12 Ares 30 Quadratmeter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 57 M. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau lib wählend der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages, wird am **13. Juli c. Vorm. 10 Uhr**, in unserm Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermesdorf, den 8. Mai 1877.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

[5977] In Sachen betreffend die Subhastation der Kern'schen Häuser Nr. 52 und 53 Lahn ist der Versteigerungstermin vom **30. d. M.** aufgehoben.

Lahn, den 25. Mai 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Große Auction.
Mittwoch, den 13. Juni c.,
von Vormittags 9 Uhr ab,

findet auf dem **Dominium Bohrau-Seifersdorf bei Rohnstock** wegen Aufgabe der Pacht der meistbietende Verkauf des lebenden und todtten Wirthschafts-Inventariums statt. Zum Verkauf kommen:

- 31 junge Holländer Kühe, 3 Färsen, 6 junge, starke Zugochsen, einige Wirthschaftswagen, starke Kastschlitten, Ackergeräthe aller Art, Mähemaschinen, Dreschmaschine, Drillmaschine, Siedemaschine, 1 kupferner Viehfutter-Dämpf-Apparat, Molkerei-Geräthe u. c.

[5981] **H. Schrader.**

Auction
Mittwoch, den 30. d. M. Anmel-
dungen bis Montag, Mittags 12 Uhr.
[5994] **H. Baumert.**

Auction.
Dienstag, den 29. d. Mts.,
werden
Nachmittags 2 Uhr
in der Wohnung des Fleischmeisters
Fehler hiersebst
2 Sophas, 1 Tisch, 6 Stuhl,
6 Stühle, 1 Commode, 1 Spiegel
mit Unterfaß, 1 Kleiderkasten,
1 Schreibsecretair,
Nachmittags 3 Uhr
im Gasthose zum weißen Löwen hier
230 Flaschen Rothwein
an den Meistbietenden gegen gleich baare
Bezahlung verkauft werden.
Hermesdorf u. Rynast,
den 23. Mai 1877. [5989]
Der gerichtliche Auctions-Commissar
Leipelt.

Auction.
Dienstag, d. 29. Mai,
von Vorm. 10 Uhr ab,

werde ich meistbietend für gleich baare
Bezahlung versteigern:
einen neuen modernen Halb-
Chaisen-Wagen, einen einspän-
nigen Fostig-Wagen auf eisernen
Axen mit Vorder-Semmel, ein
Pferd, brauner Wallach, fehler-
frei, fromm, zu Allem brauchbar,
8 Jahr alt, sämmtliches Pferde-
Geschirr und Utenzilien, 8 starke
Hals-Ketten und Eisenzeug, eine
Gabel-Deichsel, ein Siedezeug,
eine neue Hobelbank, Zimmer-
und Tischler-Werkzeug, 3 Paar
Tischmesser mit Rehtkronengriff,
Jagd-Utenzilien und allerhand
Geräthschaften, Holz, 2 Klöppel
lang, Bretter und Schwarten.
Hirschberg, Sand 2 a.

Hofrichter,
Lohnkutscher.

Auction.
[5986] **Mittwoch, den 30. Mai,**
Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in
der Gleiche Nr. 1 zu Giersdorf ver-
schiedene Acker- und Wirthschafts-Uten-
zilien, eine Partie 2 1/2 und 2-3/4 Zollige
Bohlen und verschiedenes Andere meist-
bietend gegen Baarzahlung verkauft
werden.
Giersdorf, den 25. Mai 1877.
Die Illner'schen Erben.

Auction
in Giersdorf.
Montag, den 28. Mai,
Nachmittags von 2 Uhr ab,
werde ich am Speikhanse neben dem
Gärtner Herrn Berg einige überzählige
Möbel- und Hausgeräthe, als: Bett-
stellen, Tische, Stühle, Commode, Sopha,
Rouleaux, Bilder, Waschmaschine, Kupf.
Ofentopf, 3 große, mit Eisen beschlagene
Marktsitzen, Kärbe, Eßpfergeschire und
mehreres Andere gegen sofortige baare
Bezahlung meistbietend versteigern lassen.
[5989] **G. Strauss.**

Holz-Auctions-
Bekanntmachung.
[5828] Aus dem Großherzogl. Forst-
revier zu Reichwalbau sollen am Ein-
siedelberge und am Delfenberg
Montag, den 4. Juni d. J.,
von früh 9 Uhr ab,
öffentlich licitando
140 Stück Nadelholz-Lang-
haufen
verkauft werden.
Dies zur Kenntniß.
Mochau, den 19. Mai 1877.
Großherzogl. Oldenburgisches
Ober-Inspectorat.

Actien-Gesellschaft „Bote aus dem Riesengebirge“.

Debet.			Bilanz-Conto pro 31. December 1876.			Credit.				
Activa.			Mark.	Pf.	Passiva.			Mark.	Pf.	
An Grundstück-Conto I.			79574	32	Per Actien-Capital-Conto			315000	—	
„ Grundstück-Conto II.			20425	43	„ Hypotheken-Conto			67500	—	
„ Maschinen-Conto			18869	20	„ Dividenden-Conto			111	—	
„ Utensilien-Conto			18252	18	„ Reservefonds-Conto			5249	98	
„ Verlags-Conto			14276	—	„ Conto-Corrent-Conto			13021	39	
„ Papier-Conto			4790	60	„ Gewinn- und Verlust-Conto			26980	22	
„ Farben-Conto			1068	50	Von diesem Gewinn entfallen					
„ Cassa-Conto			1638	34	4% an die Actionaire	12600	Mk. — Pf.			
„ Eigenthumsrecht des „Boten“			237600	—	6% dem Vorstande	862	— 80 —			
„ Conto-Corrent-Conto			31368	2	15% dem Aufsichtsrathe	2157	— — —			
					10% dem Reservefonds	1438	— — —			
					3% Superdividende	9450	— — —			
					zum Verlage pro 1877	472	— 42 —			
								26980	Mk. 22 Pf.	
			Summa	427862	59			Summa	427862	59

Debet.			Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. December 1876.			Credit.				
			Mark.	Pf.				Mark.	Pf.	
An Grundstück-Conto I., 1% Abschreibung			803	77	Per Saldo-Vortrag von 1875			32	54	
„ Grundstück-Conto II., 1% „			186	60	„ Gewinn beim Abonnenten-Conto			38507	69	
„ Maschinen-Conto, 10% „			1912	30	„ „ „ Inseraten-Conto			56078	17	
„ Utensilien-Conto, 15% „			2956	77	„ „ „ Druck-Conto			20254	77	
„ Conto-Corrent-Conto, Abschreibung für inexistible Forderungen			500	—	„ „ „ Verlags-Conto			2422	30	
„ Eigenthumsrecht des „Boten“					„ Grundstück-Conto I, Mieths-Ertrag			2760	—	
„ 1% Abschreibung			2400	—	„ „ „ II. „			586	50	
„ Papier-Conto			27380	32						
„ Arbeitslohn-Conto			27729	86						
„ Unkosten-Conto			24438	10						
„ Interessen-Conto			3441	57						
„ Farben-Conto			1336	36						
„ Versicherungs-Conto			576	19						
„ Gewinn-Saldo pro 1876			26980	22						
			Summa	120642	6			Summa	120642	6

Hirschberg i. Schl., den 31. December 1876.

Der Aufsichtsrath.
Oscar Freund.

Die Direction.
E. Goebel. A. Wentzel.

Rud. Mosse's Annoncen-Bureau:
Hugo Kuh in Hirschberg, empfiehlt sich zur Besorgung von Inseraten für alle Zeitungen des In- und Auslandes unter billigster Berechnung. Insertions-Tarife gratis. [5811]

Die Kunst- und Schönfärberei, Druckerei
Chemische Wasch- und Appreturanstalt
von **F. G. E. Lango, Boverberg Nr. 3**, empfiehlt sich zur Auffärbung aller getragenen Stoffe. Auch werden auf Wunsch Herren- und Damen-Garderoben unzertrennt gefärbt. [2598]

Zod! Zod! den Wanzen!
In der jetzigen Zeit, wo so viele Menschen von den lästigen Wanzen geplagt werden, dürfen sich geehrte Herrschaften nur an mich wenden, indem ich Wanzen mit Brutradical vertilge und für den Erfolg garantire, was Hunderte von Herrschaften attestiren können. [2508]
F. Liebig, conc. Kammerjäger, Langstr. Nr. 9.

Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“.
Die Dividende für das Jahr 1876 ist in der heutigen General-Versammlung auf 7% festgesetzt worden. Die Auszahlung erfolgt gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 5 mit **21 Mark** für die Actie von 300 Mark vom **1. Juni** bis **1. Juli d. J.** in Hirschberg bei Herrn **A. Schlesinger, = Breslau = Leopold Freund**, vom **1. Juli d. J.** ab bei der Kasse der Gesellschaft in Hirschberg.
Hirschberg, den 19. Mai 1877.

Die Direction.

Die Expedition
des deutschen Herold befindet sich Markt 11, 2 Treppen, daselbst können sich Abonnentensammler melden. [2586] **Th. Otto.**
[2592] Meinen geehrten Mitbürgern sage für die freundliche Aufmerksamkeit bei dem Einzuge als stellw. Schützenkönig meinen ergebensten Dank.
Hirschberg, den 26. Mai 1877.
F. Thomas.

Hotelz. Zacken.
Melne seit kurzem wieder eröffnete Bade-Anstalt empfehle ich geneigter Beachtung. [6011]
H. Ende.
[5979] Wir Isthien der **Pauline Hamel** aus Neu-Weichenau nach gerichtlicher Vergleichung Abbitte.
E. H. J. H.

156. Pgl. preuss. Lotterie.

Einschüßung der Loose zur 2. Classe bis spätestens am 1. Juni bei Verlust jeden Anrechts ohne Ansehen der Person. [6002]

Lampert,

Königl. Lotterie-Einnehmer

[5997] Ein junger Mann, 17 1/2 Jahr alt, der Lust zum Fortschaff hat, sucht Stellung unter beschriebenen Ansprüchen. Gest. Offerten unter Chiffre **J. M.** postlagernd Warmbrunn erbeten.

[2602] In der im Hellige'schen Hause, alte Herrenstraße Nr. 19 hiersebst, zu Johanni dancant werdenden

Schlosserei

dürfte ein tüchtiger, solider Schlossermeister zuversichtlich seine Rechnung finden und wird erstere, auch im Interesse der alten Kundschaft resp. Resectanten, angelegentlich empfohlen.

[2606] Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich von meiner Krankheit genesen, daher das Sehen jeder Art Oefen und Kochmaschinen, sowie das Ausbessern und Reinigen der Oefen wieder selbst übernehmen kann. Ich bitte, mich mit geeigneten Aufträgen beehren zu wollen. Hirschberg, den 27. Mai 1877.

Hochachtungsvoll

Friedr. Buchmann,

Denschemister, Herrenstraße Nr. 5.

Epilepsie

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Kiliusch** in Dresden (Neustadt). — Bereits über 9000 behandelt. [5340]

Wiederverkäufers

Halte mein reichhaltiges Lager neuester **Gratulationskarten und Pathenbriefe** zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

Julius Seifert,

[5257] Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 6.

Resstitutions-Fluide und Huffett

in bekannter Güte empfiehlt [5982]

F. A. Reimann.

Maschinenöl, Wagenfett, Leinwägen, Wagenlichte empfiehlt [5996]

Oscar Friede,

welche mit Kopf-leiden befaßt und daher keinen steifen hohen Kopfstamm in Horn tragen sollten, empfehle ich einen feinen hohen Kopfstamm, sehr elegant, dauerhaft und leicht (etwa 1/2 Loth wiegend) für 1 Mark [6006]

Bazar — J. Choyke.

Sommerpferdebeden in Reinen und Drillisch von 2—8 Mark das Stück bei [6010]

Ww. Pollack & Sohn.

Sehnsucht nach Mitteln zur Heilung der Athmungsbeschwerden und Brustschmerzen.

An den Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Herrn Joh. Hoff in Berlin. Gnesen, 1. Juli 1876. Bitte um fernere Zusendung. Die Wirkung Ihres Malz-extracts-Gesundheitsbieres ist eine sehr gute. Arthur Seger. — Seit Jahren an Athembeschwerden, Husten und Brustschmerzen leidend, machte ich einen Versuch mit Ihrem Hoff'schen Malz-extracts-Gesundheitsbier; es trat sofort Erleichterung meiner Leiden ein, und in kurzer Zeit war das Uebel gänzlich gehoben. Ehr. Kind in Wallbach. — Sehnsüchtig verlangt es mich wieder nach Ihrem Malzfabrikaten, Malz-extract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade und Brustmalzbonbons, bitte um Sendung. v. Reibnitz in Blumsdorf. [5965]

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in Hirschberg, **A. Kahle** in Warmbrunn, **Ed. Neumann** in Greiffenberg, **Rieh. Jaenisch** in Schönau, **Julius Hallmann** in Schmiedeberg.

Sonnenschirm- und En-tout-cas-Verkauf.

[6007] Wegen vorgerückter Saison habe ich die Preise jetzt wiederholt herabgesetzt; für gute und solide Waare garantire ich **Bazar — J. Choyke**, „zur Fortuna“.

Selter- u. Sodawasser

zu haben in der Mineralwasser-Anstalt von **Dunkel, Hirschapothek**, Hirschberg — Bahnhofstraße.

60 Stück Brackchase

verkauft das **Dominium Heiland-Rauffung**. [5930]

[5922] Ein fast noch neuer, praktisch eingerichteter

Eisschrank

ist billig zu verkaufen in **Scholz's Gasthof** zu Petersdorf i. Schl.

Wein- u. Bierkorle

von schönem Holz empfiehlt preiswerth [5984]

F. A. Reimann.

Zürk. Pfäumenmus, Zürk. Pfäumen, geschält, amerik. Aepfelspalten, schöne Preiselbeeren empfiehlt [5991] **M. Guder.**

[5579] Zu Bädern empfiehlt:

- Kali-Schwefelleber,
- Seesalz, echt,
- Stahlkugeln, ganz, dto. Pulver,
- Kreuznacher Mutterlauge,
- Riefenadel-Öl, dto. Extract

die Apotheke in der Langstraße.

Electromagnetische Bahu-Halsbänder,

das Stück 1 Mark, sind das einzige Mittel, Kinder das Zahnen zu erleichtern und vor Zahnrämpfen zu schützen. **Fabrik in Berlin O., Münchebergerstraße Nr. 25.** **C. Bauer**, Apotheker u. Chemiker. Verkauf für Kreis Hirschberg in der Apotheke des Hrn. **J. v. Böttcher** zu Petersdorf.

[5814] Für Säuglinge und kleine Kinder ist **Timpe's Kindernahrung** Kraftgries seit 20 Jahren vorzüglich bewährt, ärztlich empfohlen und billig. Ältere Säuglinge sättigt bloße Milch nicht, Packete a 40, 80, 150 Pf., Brochüren gratis, bei **G. Noerdlinger, Hirschberg**, Ecke der Schönenstraße.

Homöopathische Apotheke in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bücher verkauft [191] **Dunkel, Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.**

[6008] Blätter, gestreift und caricirt

Drillisch

zu Marquisen, Rouleaux, Billarddecken, Matrasen,

- fertige Säde und Strohsäde,
- Rouleaux,
- Gardinenstangen,
- Wachsläufer,
- Ledertuche,
- Holsterartikel,
- Sprungfedern,
- Draht

zu billigsten festen Preisen. **Ww. Pollack & Sohn.**

Französische u. Steyer'sche Sensen,

fertig geschliffen, mit und ohne Wurz, in bekannter Güte, echt bairische u. tiroler **Werksteine, Werkzigen, Sichelu, Schaufeln und Grabeisen** [5989]

R. Ende

in Arnsdorf.

Concentr. Resstitutions-Fluide, Butterpulver mit Gebrauchs-Anweisung, a Pack 40 Pf., Milch- und Nuzenpulver, gepriift, [5580] empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Uralten

Rollen-Barinas

habe ich eine Kleinigkeit preiswerth abzugeben. [5983]

F. A. Reimann.

[2587] **Berntengasse 2a.** ist ein handhafter **Kinderwagen** zu verkaufen.

Zur Beachtung.

[5995] Ein alter, schön ausgelegter zweithüriger **Schrank** zu verkaufen **lichte Burgstraße Nr. 8.**

Porcellan- und Glas-Kitt

empfehit **Carl Klein.** [5961]

Zum Verkauf

stehen ein gut gehaltener **Eisschrank** zu zwei Fass, mit zwei Bierhähnen, sowie mit Raum zu Flaschen und Fleisch, fern 5 Rhd. **Gartenstühle u. Gartenstische**, sowie ein großes **Firmenschild**. Näheres bei [5786]

Kerrmann Thomas

in Warmbrunn.

Thonröhren,

innen und außen glazirt, vorzüglichste Fabrikat, namentlich große Dimensionen und **Chamottesteine**, ausserordentlich feuerfest, Normal-Format pr. Mife 45 Mark, sowie **Chamottewaren** aller Art empfiehlt [5958] die **Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Fabrik** in **Rünkerberg i. Schl.**

Englische Gesundheits-Pillen

tausendfach bewährtes Heilmittel für Krankheiten wie Fieber, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Bleich-, Gelb- und Wassersucht, Unterleib-, Harn-, Leber-, Hämorrhoidal-leiden etc., auch in den **hartnäckigsten Fällen** erprobt, per Schachtel 2 M. 80 J. **Apotheker Oh. Thanner** in **Heideck (Bayern).**

Sahnkäse

empfehit in vorzüglicher Waare

Paul Malucha,

[2599] Warmbrunnerstraße 27.

Billig zu verkaufen:

- 1 Kirschbaum-Coulissentisch, 1 Trumeau, 3 Gebett Betten, 2 Madagoni-Tafel-Instrumente, 30 Stück eichene Bretter, 1 Badewanne, 1 großen Wäschschrank, 1 Lehbüchset von 2200 Bänden, 2 Glaservanten, 1 Sopha, 1 Sopha, 1 Sopha, mehrere gebrauchte Sopha, Bettstellen m. Matrosen u. a. m. bei [2605]

O. Panksch

in Hirschberg, auß. Burgstr. 6.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János.

Dieses natürliche Mineralwasser, durch **Liebig** (1870) und **Bunsen** (1876) analysirt ist laut Gutachten der ersten ärztlichen Autoritäten das

vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer, ein schon bei kleinen Quantitäten sicher und schmerzlos wirkendes, eröffnendes Mittel, milde im Geschmack und dem Magen unschädlich selbst bei fortgesetztem Gebrauche. Seit Jahren bewährt als besonders wirksam:

- bei habitueller Verstopfung und daraus sich entwickelnden Folgeübeln;
- bei habituellen Congestionen nach dem Gehirne, den Lungen u. s. w.;
- bei Blutstauungen in den Unterleibs-Organen und den sogenannten Hämorrhoidalleiden;
- bei Krankheiten der weiblichen Geschlechts-Organen;
- bei allgemeiner Fettleibigkeit wie bei fettiger Entartung des Herzens und der Leber;
- die übeln Folgen einer Ueberladung des Magens werden rasch behoben.

Niederlagen in allen Mineralwasser-Depôts.

Um nachtheilige Verwechslungen zu verhüten, wird gebeten, ausdrücklich „**Hunyadi János Bitterwasser**“ oder einfach „**Saxlehner's Bitterwasser**“ zu verlangen.

Andreas Saxlehner, Budapest.
Eigentümer der „Hunyadi János-Bitterquelle.“

[4831]

Copirbücher,

1000	800	500	250	Follen.
3,	2,80	2,00,	1,70	Mark

empfehl. [5962] **Carl Klein.**

Geräucherter Fetthering,
Ölmügel Bierkäse u. Sahnkäse
officirt [5990] **M. Guder.**

Bei

Sals- u. Brustleiden,

als Husten, Heiserkeit, Catarrh, Keuchhusten u. hat sich der

Fenchelhonig

von **C. S. Walter** in **Dreslau** vorzüglich bewährt.

Bei seiner bekannten Güte kostet die Flasche nur 90 Pf., 1/2 Flasche 50 Pf., allein echt bei

- Johannes Sahn** in Hirschberg,
- C. Widera** in Bunzlau, **G. Kuntz** in Vollenhain, **C. Weinhold** in Freiburg, **C. Laeder** in Friedland,
- S. Diesner** in Friedberg a. D., **A. Neumann** in Goldberg, **S. Thiem's** Wittve i. Gottesberg, **Ed. Neumann** in Greiffenberg, **C. Röber** in Haynau, **A. Lachmann** in Landeshut, **C. Gläser** in Löwenberg, **J. G. Schmidt** in Lieban, **F. A. Heinrich** in Lauen, **Josef Nothe** in Liebenthal,
- C. Baumann** in Marklissa, **G. Lange** in Sagan, **F. Flegel** in Schönberg, **A. Weist** in Schönau, **Joh. Rudolph** in Schmiedeberg, **S. Giersberg** in Warmbrunn, **C. G. Pommer & Sohn** in Waldenburg, **C. Hochhäusler** in Striegau, **A. Dehmel** in Neusalz a. D., **A. Kullmann** in Lieben und **Gebr. Festschel** in Muskau. [1882]

[5971] Im Oberhof Langbellwigsdorf sollen zwei alte, von Waidner erbaute **Schuppen** zum Abbruch verkauft werden. Reflectanten können sich bei mir melden.

Kerber,

Langbellwigsdorf per Vollenhain.

Brautschleier,

Kränze, Aufsätze, Fraisen und Schärpen empfiehlt in geschmackvollster Auswahl

Alma Herzberg,

Schulgasse Nr. 6.

[5956]

Meine seit einer Reihe von Jahren zur Bequemlichkeit des dortseitigen geehrten Publikums bei

Herrn F. A. Reimann,

am neuen Thorberge,

befindliche

Branntwein-Niederlage

erlaube ich mir mit dem ergebenen Bemerken in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß Herr **Reimann** ermächtigt ist, alle von mir erzeugten Branntweine und Liqueure im Ganzen sowohl, wie im Einzelnen zu **vollständig gleichen Preisen mit mir** zu verkaufen.

Hochachtungsvoll

W. C. Sturm in Hirschberg.

[5986]

Hoff'sche Malz-Kräuter-Toiletten-Seifen des Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten Job. Hoff in Berlin.

Berleburg. Ihre Malzseife ist mir unentbehrlich geworden und finde ich dieselbe namentlich bei Toilette vortrefflich. Gräfin zu Sayn-Wittgenstein. — Se. Exc. der Finanzminister Frhr. v. d. Heydt, Berlin. Ihre Prima Sorte Malz-Kräuter-Toiletten-Seife ist ein Product von so vorzüglicher Qualität, wie ich bisher noch nicht gehabt habe, auch meine Schwiegertochter ist ganz entzückt davon.

Preise der Johann Hoff'schen Malz-Toiletten-Seife
A Stück 50 Pf. bis zu 1 Mark. [3777]

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in Hirschberg, **A. Kahle** in Warmbrunn, **Ed. Neumann** in Greiffenberg, **Rich. Jaenisch** in Schönau.

Homsblauer

Thierschau-Loose

A 1 Mark bel

Edmund Baerwaldt,

[5974]

„zur Fortuna.“

Sals- und Brust-Kranke muß ich vor den vielen unreellen, oft sogar schädlichen Nachpflanzungen des von mir erfundenen

L. W. Egers'schen Fenchelhonigs

nachdrücklich warnen. Daher wolle man beim Kauf meines gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe, besonders auch bei Kinder-Krankheiten seit nunmehr 17 Jahren vieltausendfach bewährten Fenchelhonigs vor Allem darauf achten, daß jede Flasche meine Firma im Glase eingebraunt tragen, mit meinem Siegel geschlossen und auf dem Etiquette mit meinem Namenszug versehen sein muß. Uebrigens sind meine Verkaufsstellen bei

C. Schneider

in Hirschberg,

- Jul. Selbig** in Rahn,
- Geodor Nother** in Löwenberg,
- Gustav Ulrich** in Goldberg,
- C. F. Jaschke** in Striegau,
- August Werner** in Landeshut,
- Paul Ullrich** in Lieben,
- F. A. Sementner** in Neusalz a. D.,
- Peter Wefers** in Schmiedeberg,
- R. Grauer** in Schönau,
- F. S. Menzel** in Hohenfriedberg,
- Adolf Schätzke** in Muskau,
- Carl Singer** in Wigansthal,
- Louis Schubert** in Alt-Reichenau,
- G. Radler** in Marklissa.

L. W. Egers

in Breslau,
Erfinder des Fenchelhonigs.

[5964]

[2588] Ein neuer eiserner Kastenwagen ist zu verkaufen in Nr. 27 zu Matwalldau.

Den Herren Landwirthen empfehle zur bevorstehenden Heu- und Getreide-Ernte meine
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
„SILESIA.“

Dieselben werden kostenfrei aufgestellt und in Betrieb gesetzt, wie für Brauch- und Haltbarkeit ein Jahr Garantie geleistet.

Eisengießerei und Maschinen-Bauanstalt
E. Januscheck in Schweidnitz.

Zur Ansicht sind Muster in meiner Brauerei zu Warmbrunn aufgestellt.

[5993]

[193] **Henri Nestle's**
 Kindermehl in Originalblechbüchsen
 zu 5 Pfd. und 1 Pfd.
Liebig's Fleischextract, Nahrungs-
 mittel in löthlicher Form, für Kinder
 und Reconvalescenten.
Malzextract, reines, desgl. mit
 Eisen etc.
Medicinal-Lebertran, frischen,
 empfiehlt
 Hirschberg. **Dunkel,**
 Hirschapothete, Bahnhofsstraße.

Strohüte

für Wiederverkäufer das Duzend von
 5 Mark an. [6009]
Ww. Pollack & Sohn.

Herrn R. F. Daubitz,
 Berlin, Neuenburgerstraße 28.
 Schon seit längerer Zeit litt ich an
 Hämorrhoidalleiden und hatte schon
 manches Mittel erfolglos gebraucht. Auf
 vielseitiges Anrathen kaufte ich mir beim
 Kaufmann F. A. Mohrenweiser,
 Berlinerstraße 28, hier selbst den R. F.
 Daubitz'schen Magenbitter, derselbe
 hat mir so überraschend gute Dienste
 gethan, daß ich mich veranlaßt fühlte,
 alle ähnlich Leidenden auf dies
 vorzügliche Mittel aufmerksam zu
 machen. [8799]

Magdeburg, d. 14. Januar 1877.
 Gustav Kühn.
 R. F. Daubitz'scher Magen-
 bitter, zubereitet von dem Apotheker
 R. F. Daubitz in Berlin, Neuen-
 burgerstraße 28, a. Hl. 1 Mt., ist
 stets echt zu haben bei Herrn **Paul
 Spehr** in Hirschberg i. Schl.,
 Herrn **Gustav Simon** in Schmiede-
 berg i. Schl. und Herrn **Adalbert
 Weiß** in Schönau.

Papier-Servietten

mit elegantem Firmendruck
 liefert zu billigen Preisen die
Buchdruckerei
 der **Actien-Gesellschaft Voto**
 a. d. Riesengebirge,
 Hirschberg, Schildauerstr. 31.

1 Grassmäähmaschine,

sowie eine [5830]

Getreidemähmaschine,

beide fast neu, sind zu verkaufen durch
 Kaufmann **E. Gelsler** in Lauban.



Paulcke's
Gicht- und Heil-Papier

mit Salicylsäure — mit ausführl. Gebrauchsan-
 weisung. Von vortrefl. Wirkung gegen Rheumatismus,
 Gicht, Hexenschuss, Entzündungen, Ver-
 letzungen, Brandwunden u. Frostbäulen.
 Nur acht, wenn jede Rolle Fabrikmarke u. Facsimile R. H.
 PAULCKE trägt. — Zu bezieh. direct u. franco gegen Mehr-
 einzahlung von 10 Pf. in Briefmarken, sowie durch jede
 Apotheke u. Drogenhandlung. à Rolle 50 Pf. u. 1 M.

Prämiirte engl. Drehrollen

mit Schmiedeeiserner Zahnstange in verschiedenen Größen stets am
 Lager. Billigste Preise. [5807]
 Liegnitz. **Friedrich Teichert**, Maschinenfabrik.

August Ahrberg'sche
Hausmittel

für Landwirth u. Pferdebesitzer.

I. Drüsen bei Pferden.

a. Drüsenpulver **Littora A.** in Original-Packeten pro Pack 1 M.
 b. Drüsenpulver **Littora B. I.** in Original-Packeten pro
 Pack 1 Mark.

**II. Abmagerung bei Pferden, Rindvieh und
 Schweinen.**

Fresspulver in großen Original-Packeten pro Pack 1 Mark.

III. In der Mastwirthschaft.

Milch- und Mastpulver großes Pack 1 Mark.

**IV. Schulterlähme, Lähmung der Hinterfüße,
 Kreuzlähme, Sehnen-Ausdehnung bei Pferden.**

Restitutions-Fluid, Preis pro Flasche 1 M. 50 Pf.

V. Zur Verhütung des Sufspaltes.

Suffschmiere, Preis pro Krause 1 M.

Gebrauchs-Anweisung ist jedem Packete und Flasche beigedruckt
 Gutachten: Die **August Ahrberg'schen** Hausmittel
 sind von mir einer gründlichen Untersuchung unterworfen worden.
 Das Resultat ist ein sehr günstiges, denn diese Hausmittel be-
 stehen sämmtlich aus reinen, unverfälschten, kräftig wirkenden
 Stoffen und sind mit großer Sorgfalt nach den Regeln der Kunst
 bereitet. [5779]

Bei der so rationellen Zusammensetzung dieser Hausmittel
 unterliegt es keinem Zweifel, daß die Anwendung derselben den
 entschiedensten besten Erfolg haben wird; daher können dieselben
 zu dem Zweck, zu dem selbige bestimmt sind, mit vollem Recht
 empfohlen werden.

Chemnitz in Sachsen.

Dr. G. A. Graefe, Chemiker und Technolog.

Vorstehende durchgehends vorzügliche Hausmittel sind von den
 besten Thierärzten empfohlen und wurden zum Theil seit 25 Jahren
 mit bestem Erfolge angewendet.

Bei Bestellungen von 10 Mark und darüber erfolgt die Zu-
 sendung von der Fabrik franco.

Fabrik und General-Depôt:

Gebhardsdorf in Schlesien. August Ahrberg.

Niederlagen halten in Hirschberg **Carl Oscar
 Galle**, in Schweidnitz **Reinh. Biestert**, in
 Freiburg **Franz Hellmich**.

[5975] Von heute ab verkaufe:

amerikanische Rippen
 a Pfund 25 Pf.,
 gemischte Rippen
 a Pf. 20 Pf.
Edmund Baerwaldt,
 „zur Fortuna.“

Frische Füllung natürlicher
 Mineralbrunnen, Bilinear,
 Carlsbader, **Hunyadi**
János Bitterwasser etc. etc.
 empfiehlt die **Apotheke** in der Langstr.

[5953] Die sehr gut erhaltenen

antigen Hölzer

von der im vorigen Jahre erbauten
 Musikhalle beabsichtige ich im Einzelnen
 oder Ganzen zu verkaufen.

Die Hölzer sind in Stärken von 3/4,
 3/6, 3/7, 3/8, 3/7 und 7/8 Zoll und
 in Längen von 3 bis 40 Fuß.

H. Knoll,
 Zimmermeister.

Geschäftsverkehr.

12,000 Mark

werden gegen sichere Hypothek gesucht.
 Nähere Auskunft ertheilt [5718]

Carl Oscar Galle,
 Hirschberg i. Schl.

[2549] 2000 Thaler werden von
 einem pünktlichen Zinsenzahler mit 14,000
 Thlr. ausgehend auf ein mit 25,000 Thlr.
 gesichertes Grundstück gesucht. Näheres
 durch **Hrn. Edm. Baerwaldt**, Hirschberg.

[2595] 1000 Thlr. werden zur
 1. Hypothek auf eine Besizung von 45
 Morg., ferner 6—800 Thlr. auf eine
 Besizung von 13 Morg., sowie 500,
 400 u. 100 Thlr. auf sichere Hypo-
 thek baldigst gesucht Capitalisten werden
 stets Grundstücke zur Beleihung von
 Hypotheken unangenehm nachgewiesen
 durch **A. Leder**, Hellerstr. 5.

[2815] 400 Thlr. sind sofort und
 500 Thlr. zum 2. Juli zu 5 Proc.
 Zinsen auf nur papillarischem Sicherheit
 hypothekarisch zu vergeben. Näheres bei
 Feldblener **Rudolph Friede**,
 dfl. Burgstr. 21.

Die **Schmiede**
 neben dem Dominium in Jannowitz an
 der Schl. Gebirgsbahn, mit 7 1/2 Morg.
 Acker und sämmtlichem lebenden und
 todtm Inventar bin ich Willens auf
 freier Hand zu verkaufen. [2585]
Carl Wiesner, Schmiedemeister.

Ein Gasthof
mit Keller, Saal und Billardzimmer, 5 Min. von einer Bahnstation entfernt, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und nach Wunsch bald zu übernehmen. Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Kaufmann Herrn **A. W. Woffner**, Liegnitz. [5891]

Meine in **Dittersbädel** (Böhmen) nahe an der preuss. Grenze (Wieserboden) gelegene [5932]

Wirthschaft
(mit Gasthausgerechtigkeit), bestehend aus einem massiven zweistöckigen Gebäude mit Tanzsaal, 4 Stuben, 2 Küchen, Keller, Stallung und Scheuer bin ich Willens mit dem dazugehörigen 40 Morgen gutem Acker für den Preis von 12,000 Gulden (östr. Währung), wovon die Hälfte stehen bleiben kann, aus freier Hand sofort zu verkaufen.
Max Kraus.

Verkauf einer Villa in Schlesien.

[5525] Eine sehr gebaute, im besten Zustande befindliche, höchst komfortabel eingerichtete und bald beziehbare Villa, enthaltend 11 Stuben, Salon, Badezimmer mit Wasserleitung und vielem Belag, nebst Stallgebäude und einem parkartig angelegten, ca 5 Morgen grossen Garten, mit günstiger Aussicht auf den ganzen Gebirgsraum, dicht neben dem königlichen Schlosspark zu **Erbsmannsdorf** gelegen, gerichtlich auf 24,676 Thlr. abgeschätzt, ist für nur 15,000 Thlr. besonderer Umstände wegen freihändig zu verkaufen durch
Rechts-Anwalt **Asehorn** in **Hirschberg**.

Parzellen-Veräußerung.

Am 1. Juni c., Morgens 8 Uhr, soll ein Theil der zu den Besichtigungen Hypoth.-Nr. 52, 53, 55, 56 und 287 zu **Cunnersdorf**, Kreis **Hirschberg**, gehörigen **Acker- und Wiesenparzellen** öffentlich gegen Weisgebote unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß mit dem Verkaufe der Parzellen bei den „drei Eichen“ begonnen wird.
Angleiches kommen die beiden auf den gedachten Besichtigungen vorfindlichen **Ziegelteien** mit erforderlichem **Areale** und **Lehmlager** **Samstags 2 Uhr** zum Aufgebote. [5698]
Die Bedingungen können auch vorher bei dem Herrn **Versteigerer Weichenhahn** und dem Herrn **Versteigerer Panning** daselbst eingesehen werden.

[5929] Meine zu **Giesmannsdorf**, Kreis **Bunzlau**, gelegene

Wassermühle
bin ich Willens preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen.
Enders, Müllermeister, Giesmannsdorf Nr. 309.

Brauerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete **Brauerei-Einrichtung** ist veränderungshalber **sofort** für den **Taxwerth** von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Brauersach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des **Berliner Weisbiers** gratis beigegeben.
Nähere Anfrage an **H. Stoerner** in **Bunzlau** zu richten. [5465]

Haus-Verkauf.

[5978] Veränderungshalber ist ein gut gelegenes **Haus** bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Schneidermeister Frlöse** zu **Hägelisdorf** bei **Lebau**.

Bäckerei-Verkauf.

Ein in einer Garnisonstadt gelegenes **Haus**, in welchem die **Bäckerei** mit Erfolg betrieben wird, ist bei 12—1500 Thaler Anzahlung zu verkaufen, bezgl. ist eine feine **Bäckerei** pachtweise zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt **A. Leder** in **Hirschberg**. [2594] **Hellerstraße** Nr. 5.

Haus-Verkauf.

[5973] Ein an der Hauptstraße einer lebhaften Gebirgsstadt gelegenes, vor 6 Jahren dauerhaft und massiv gebautes **Haus** (mit Cementdach), enthaltend eine schön eingerichtete **Bäckerei** mit **Kohlenofen**, **Laden**, 10 heizbare Stuben mit **Zubehör**, ist mit dazugeh. **Stallung**, **Remise**, **Hofraum** und **Gärtchen** für den festen Preis von 7200 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen.
Nähere Auskunft wird ertheilt in **F. Pelsker's** Papierhandlung in **Landeshut** in **Schl.**

Verkauf eines rentablen Mühlen-Grundstücks.

[2428] Eine **Mühle**, durchweg massiver **Holländer**, von besonders guter **Wassrähigkeit** und mit **sicherer Rundschaft**, in sehr guter **Geschäftslage**, nahe an **Stadt** und **Bahn**, mit 3 massiven Gebäuden, auch auf Wunsch 30 Morgen bestes **Land**, **Weizenboden**, ist mit sämtlichem **Lebenden** und **toibten Inventarium** gegen Anzahlung von 2000 Thlr. **Verhältniss** halber zum **sofortigen Verkauf** nachzuweisen von **Seidel** in **Abt.-Kaiserwalbau**.

Ein in einer beliebigen Straße **Hirschberg** gelegenes, **neuerbautes**, **zweistöckiges Haus**, enth. 5 **Wohnungen**, ist für 3500 Thlr. bei 500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Näheres **Mühlgrabenstraße** Nr. 4 bei [2528] **Hübner**.

Ein lebhaftes Materialwaaren-Geschäft

wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. W. 35** postgl. **Lauban** erbeten. [5882]

[2583] Am 24. Mai c. hat sich auf dem Wege von **Carlsthal** nach **Wünschendorf** ein **schwarz- und weisgefleckter Hund** (**Jagd-Race**) zu mir gefunden. **Eigentümer** kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen **Ersstattung** der **Inserionskosten** in **Empfang** nehmen in **Nr. 13** zu **Wünschendorf**.

Vermietungen.

[5985] In meinem auf das **Comfortableste** eingerichteten **Hause**, **Mühlgrabenstraße** Nr. 27 hier, sind der 1. und 2. **Stoek**, bestehend aus je 5 **Zimmern**, **Küche** und **erforderlichem Belag**, auch mit **Gartenbenutzung**, sowie 2 kleinere **Wohnungen** zu **vermieten** und **sofort** oder **Johanni** zu **bestehen**.
F. A. Reimann in **Hirschberg**

[2614] 4 **Stuben** mit **Veranda** und **allem Belag** zu **verm.** **Kallinich**.

[2613] Eine **Stube** nebst **Zubehör** von **Johanni** ab zu **vermieten**
Mühlgrabenstr. 30.

Schützenstraße 22

in der 3. **Etage** 5 **Stuben**, **Küche**, **Kammer** und **Belag** **Johanni** z. **verm.**

Promenade Nr. 7, 2. **Etage**, ist eine **elegante Wohnung**, 4 **Zimmer** und **Zubehör**, **Aussicht** auf's **Gebirge**, zu **Johanni** zu **vermieten**.

[2582] Eine **Wohnung** mit **Kammer** und **Keller** für 30 Thlr. zu **verm.** bei **Frau Centkowsky**, **Verndengasse**.

[2596] Ein **anständiges Mädchen** findet **Schulstelle** **äußere Burgstr. 16.**
Promenade Nr. 11 **möbl. Stube** z. **verm.**

[2622] Eine **Stube** mit **Alcove**, **reizender Aussicht** nach dem **Gebirge** ist an **ruhige anständige Miether** für den **Preis** von 32 Thlr. zu **vermieten** und **sofort** zu **bestehen** **Hospitalstr. 13.**

[2584] Eine **kleine Stube** für eine **einzelne Person** zu **vermieten**.
Bahnhofstraße 44 a im **Hinterhause**.

[2607] Eine **Stube** nebst **Alcove** und **Zubehör** zu **vermieten**
W. Stolpe, **Bolkshainerstr.**

[2593] Der 1. **Stoek** **hintenheraus**, ist **sofort** oder 1. **Juli** c. zu **vermieten**.
J. L. Pariser's **Wwe.**

[2600] **Heerschaftliche Wohnungen** von 4—6 **Zimmern**, auf **Wunsch** u. **Pferdestall**, sind zu **vermieten**. Näheres **Warmbrunnerstr. 19**, **particell.**

[5879] In dem **Hause Warmbrunnenerstraße** Nr. 36 in **Hirschberg** ist der **erste Stoek** incl. **Bibelzimmer**, **Boden**, **Keller** und **Garten** sofort zu **vermieten**
Gehr. Heyden,
Greiffenberg i. Schl.

[2604] Eine **Wohnung** ist zu **vermieten** bei
Oscar Kobes in **Strauplh.**

Vom 1. **October** ab ist der 1. **Stoek**, bestehend aus 5 **Zimmern** nebst **Zubehör**, **großem Altan**, sowie **Aussicht** nach dem **Gebirge**, **Gartenbenutzung** u. zu **vermieten**. [5968]
Friedr. Weinrich in **Warmbrunn**, **Heimborsdorferstr. 109.**

Arbeitsmarkt.

Fabrikdirector gesucht.

Ein mit dem **Maschinensach** gründlich **vertrauter** **Fabrikdirector** wird für eine **größere deutsche Jute-Spinnerei** und **Webererei** bei **gutem Gehalt** und **unter günstigen Bedingungen** gesucht. **Gründliche Kenntniss** in der **Blachspinnerei** und **Webererei** würden selbst bei **mangelnder Erfahrung** im **Jutesache** **Berücksichtigung** finden. **Offerten** unter **J. G. Nr. 4737** bei **Rud. Mosse** in **Leipzig**. [5987]

Tüchtige Rodschneider

finden dauernde **Beschäftigung** bei **H. Gude** in **Lwenzberg i. Schl.**, [5834] **Herren-Garderober-Magazin**.

[5957] 1 **Buchbindergehilfe** findet bei **gutem Verdienst** dauernde **Beschäftigung**. Näheres theilt mit **Herr Buchbändler C. Sommer** i. **Schmiedeberg**.

[5998] **Einigen** **Jungen**, **anständigen** und **tüchtigen** **Barbieregehilfen** sucht zu **sofortigem Antritt**
H. Reinert in **Warmbrunn**.

[5959] Ein **tüchtiger Mäher** in **gefechten Jahren** wird als **Obermüller** für eine **meiner Wassermühlen** mit 3 **Gängen** **gesucht**. Derselbe muß in **Holzarbeit** **verwandert** sein und **sich die Werkzeuge** dazu selbst **halten**. **Gute Ateste** und **Empfehlungen** sind **erforderlich**. **Gehalt** 36 **Mark** bei **freier Station** pr. **Monat**.
Thorn, den 22 **Mai** 1877.
J. Kohnert, **Stadtämtenbes.**

[2618] **Einem** **zuverlässigen** u. **tüchtigen** **Brotbäcker**, mit **guten Zeugnissen** versehen, sucht pr. 1. **Juni** **Mühlenbesitzer**
W. Liebig in **Petersdorf**.

[5967] **Tüchtige Maurer** sucht zu **sofortigem Antritt** **Wauernnehrmer**
H. Ende in **Steinzeissen**.

[5934] Auf **meinem Gute** ist der **Posten eines Hofwächters** und einer **Bieh-Schleuserin** wegen **Krankheit** **anderweitig** zu **vergeben**.
Eheleute, mit den **besten Zeugnissen** über **Leistungen** und **Führung** versehen, können sich **melden** in **Dippelsdorf** pr. **Zoblen**, Kreis **Lwenzberg**, bei
Reuning, **Rittergutsbesitzer**.

[2589] Ein unversehrtester, zuverlässiger **Arbeiter** kann sofort in Dienst treten bei Bauer **Jürschke**, Gumnorsdorf.

[2601] Ein in mittleren Jahren stehender, fleißiger und nchterner **Arbeiter**, welcher auch die Feldarbeit versteht, kann sich melden Schmiedebergstr. 5b.

[5999] Ein Dienstmädchen für alle häusliche Arbeit wird zum 2. Juli gesucht von Frau Uhmacher **Hapel**.

[2591] Ein anständiges Mädchen, mit Küche- und Hausarbeit vertraut, findet zum 2. Juli Stellung **Gartenstraße 2, parterre**.

[2564] Zwei Mädchen, im Nähen geübt, können sich melden bei Kürschnermeister **B. Blumenfeld**, Tuchlaube Nr. 2.

[2624] Ein anständiges Mädchen vom Lande, welches Lust hat das Kochen zu erlernen, kann sich melden im **Hotel zum preussischen Hof** in Hirschberg.

[6000] Zwei anständige Mädchen zur Bedienung, sowie ein Mädchen für die Küche werden gesucht von **J. Hollerbaum**, Restaurateur zur Warmbrunner Brauerei.

[2610] Köchinnen, Schenkerinnen und Dienstmädchen finden bei hohem Lohn-Stellung durch das Verm.-Comptoir der **Louise Friede**, dtl. Burgstraße 21.

[2619] Ein zuverlässiges und tüchtiges Mädchen zur Viehwirtschaft sucht zu Johann **Frau Mühlenbesitzer A. Liebig** in Petersdorf.

[5992] Zu zwei einzelnen Damen in Schmiedeberg wird ein zuverlässiger, gut empfohlener Mädchen gesucht, welches lohnlos kann und die Wäsche versteht. Zu erfragen bei Frau Sanitätsrathin **Zichner**, Bahnhofsstr. 64, 2. Etage.

[2514] Ein Dienstmädchen sucht 2. Juli Frau **Förster**, Bahnhofsstraße Nr. 29.

Tüchtige Köchinnen wollen sich bald melden bei Frau [2580] **Stelzer**, Sand Nr. 7.

[2621] Ein Dienstmädchen wird für alle Arbeit gesucht im **Matzkecker**.

[6004] Den geehrten Herrschaften zeige hierdurch ergebenst an, daß ich tüchtige Dienstmädchen für alle Arbeit Termin Johanni zu vermieten habe. Gute Zeugnisse liegen vor. Vermietungsfrau **Hellmann** in Löwenberg i. Schl.

[2581] Köchinnen, Schenkerinnen und Mädchen zu aller Arbeit suchen Stellung. Näheres **Sand Nr. 7**.

Für eine gut empfohlene Kinderfrau wird zu baldigem Antritt eine Stelle zu einem, höchstens zwei Kindern gesucht. Dieselbe würde auch ein Engagement als **Wirthschafterin** bei einer einzelnen Person annehmen. Näh. Ausk. ertheilt **E. Rudolph** in Landesbut.

Wirthschafterinnen, Köchinnen, Stubenmädchen und Mädchen zu aller Arbeit wollen sich bald melden bei **A. Taurk**, Vermietungs-Comptoir, [2620] Schulstraße 9.

5878] Für einen Lehrling, welcher bereits 1 1/2 Jahr im Colonialwaaren-Geschäft lernte, wird eine Stellung in einem **Leinengeschäfte** oder obiger Branche gesucht. Näheres unter **M. K.** durch die Expedition des „Voten“.

[5946] Für mein Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft suche ich einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, zum Antritt pr. 1. Juli c. **Oswald Tilner** in Goldberg, Schmiedestr. 314/15/16.

Zur Einweihung des von mir übernommenen Gasthauses, genannt [5945] **„zu den Schneegruben“** in Agnetendorf lade auf **Sonntag, den 27. Mai**, alle meine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Heinrich Agte.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend, sowie den werthen Reisenden die ganz ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof

„zur Eisenbahn“, dicht am Bahnhof **Ruhbank**, pachtweise übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste stets mit guten Speisen und Getränken zu bedienen, sowie für solide Preise und prompte Bedienung zu sorgen. **Ruhbank, im Mai 1877.**

Hochachtungsvoll [5952] **F. Redlich.**

Hotel Prinz Friedr. Carl



und **RESTAURANT** von **FRITZ TOEPFER**, **HOF-TRAITEUR**, **BERLIN N.-W.**, No. 81, Dorotheen-Strasse No. 81.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung, dem daran liegt, sich im kaufmännischen Fache allseitige Kenntnisse anzueignen, findet hierzu Gelegenheit in meinem **Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft**. Goldberg i. Schl. [6001] **Lothar Timmroth.**

Bergnügungskalender. **Sonntag, den 27. Mai**, **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet [5954] **W. Gölack** im Schwarz. Hof.

[2603] Heute Sonntag **Tanzmusik** wozu freundlichst einladet **W. Adolph** im Schießhaus. **„Waldschlößchen“** **Cavalierberg.** **Sonntag, den 27. Mai c., CONCERT.** Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf. Es ladet ergebenst ein [2623] **G. Tschörner.**

[2590] Heute großes **Tanzvergnügen** bei **Wittve Tengler.**

Reichsgarten. Heute Sonntag [2597] **Flügelunterhaltung**, wozu freundlichst einladet **Oscar Kobes.**

[2509] Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend hallo ich während des Neubaus meiner Localitäten den von mir renovirten

Garten zu recht zahlreichem Besuch bestens empfohlen; für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen. Auch steht meine Gondel zu gefälliger Benutzung bereit. **W. Posselt**, (Wacht am Rhein), Gumnorsdorf.

Kurfaal Warmbrunn. **Sonntag, den 27. Mai, CONCERT** Anfang Nachmittag 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pf. [5970]

Theater in Warmbrunn. **Sonntag, den 27. Mai.** Neu einstudirt. **Drei Tage** aus dem Leben eines Spielers. Lebensbild in 3 Akten, 7 Bildern v. G. v. Moser u. Jacobson. **Donnerstag, d. 31. Mai.** Zum 1. Mal. **D diese Männer.** [5929] **E. Georgl.**

Bereins-Anzeigen. z. h. Q. 28. V. h. 6. I. III. h. 5. M. C. **Harmonie.** [2615] **Dienstag, den 29. Mai c., Gesangs-Abend.**

Versammlung des land- u. forstwirtschaftlichen Vereins des Kreises Landesbut **Sonntag, den 3. Juni c.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gerichtskreisam des Hrn. Scholz in Hermsdorf gräf. [5976] **Der Vorstand.**